

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Redaktion 3141.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 242.

Breslau, Freitag, den 16. Oktober 1914.

25. Jahrgang.

Bei den Verteidigern Ostpreußens

Im Osten ist der russische mit starken Kräften unternommene Vorstoß auf Ostpreußen als gescheitelt anzusehen.

Großes Hauptquartier.

Wie die Verteidigung unserer Ostpreußen Provinz vor sich ging, das schildert recht anschaulich unser Kriegsberichterstatter:

Seit vier Tagen tobt ein heftiger Kampf, der sich in breiter Front hinzieht. Die Russen, die vorzudringen suchten, werden zurückgedrängt. Bald gewinnen sie neues Terrain, bald verlieren sie andere Positionen. Es wogt der Kampf unter energischen Vorstößen und hartnäckiger Verteidigung hin und her.

Die Russen haben große Kräftemassen angefeht. Sie sind auch zähe im Angriff mit der gut schießenden Artillerie. Wie ich höre, sollen auf russischer Seite japanische Offiziere mit Kruppischen Kanonen gegen unsere Truppen im Feuer stehen.

Was unsere Soldaten leisten müssen, kann man daraus ersehen, daß einzelne Verbände in den ersten 60 Tagen des Krieges 36 Kampftage hinter sich hatten. Einige Truppenkörper waren an 18-20 Gefechten beteiligt, und manche dieser Gefechte dauerten zwei und drei Tage. Trotzdem sind die Leute in guter Stimmung und überraschend guter Verfassung.

Wir führen gestern hinaus auf das Schlachtfeld, um den Aufmarsch und die Operationen der Truppen zu beobachten. Im allgemeinen macht man sich von einer modernen Schlacht ein ganz falsches Bild. Große farbenprächtige Angriffe und vorstürmende Infanteriemassen auf breitem Gefechtsfeld sieht man heute nicht mehr. Auf dem eigentlichen Schlachtfeld erblickt man selten Soldaten. Die Infanterie liegt in Schützengräben oder hinter Deckungen. Dahinter die Artillerie, die je nach dem Stande des Gefechtes entweder überwiegend die feindliche Infanterie oder die feindliche Artillerie aus Korn nimmt. Gewöhnlich sieht die Artillerie in der Verteidigung ihre Hauptaufgabe darin die feindliche Infanterie aus ihren Geschützen zu bestreichen. Wird die Infanterie des Feindes vernichtet, so kann seine Artillerie nicht mehr viel ausrichten. Für den Angreifer liegt die Hauptaufgabe darin, die Artillerie des Gegners schwach zu machen, damit die Fußtruppen vorstoßen können. Es war daher eine besondere Bravourleistung, als bei den Kämpfen an den masurischen Seen eine Infanteriekompagnie eine russische Batterie im Sturm nahm.

Von A aus strebten wir dem Kampfsplatz zu. Die Wege waren teilweise unpassierbar. Auf dem höch-

sten Punkt eines welligen, allmählich ansteigenden Geländes lag eine Batterie unserer schweren Geschütze. Sie feuerten über uns hinweg. Als wir die erste Höhe erreicht hatten, mahnte ein vorgeschobener Posten: „Bleiben Sie in Deckung!“ Durch die Taleinschnitte, Furchen und Gräben sollten wir uns hinaufschlingeln. Vor uns sahen wir Patrouillen und Mannschaften, die Essen für die Truppen in den Deckungen und Gräben hinaustrugen. Hin und wieder erkundete unser Führer erst das Gelände, dann rückten wir, in ausgezogener Linie nach. Bald war eine Deckung erreicht.

Kurz vorher überschritten wir auf kürzerem Wege eine etwas freie Höhe. Zurufe machten uns darauf aufmerksam, daß wir den Russen ein Ziel böten. Und richtig, da kam auch schon ein Gruß herüber. Sekundenlang hörte man das eigentümliche hohlsäugende Geräusch. Dann schlug eine Granate ungefähr 100 Schritte seitlich von uns ein. Meterhoch warf sie das Erdreich in die Höhe. Wieder hörte man das Heulen, Pfeifen und Säusen eines Geschosses; viel näher, kaum 50 Schritt hinter uns, schlug es ein. Noch zwei Geschosse, die uns galten, gruben sich, aber weiter zurück, in den Boden. Dann waren wir in der Deckung und dem Gesichtsfeld der Russen entzogen.

Mit Scherzworten begrüßten uns die hier lagernden Soldaten verschiedener Waffengattungen. Man konnte glauben, ein friedliches Manöverdrama vor sich zu haben. Da sah man Leute Kaffee kochen, Kartoffeln schälen. Einige hatten sich in Stroh eingebuddelt, andere hockten in Erdhöhlen, rauchten und plauderten. Hier unterhielten sich drei Mann durch eine Statpartie. In einer anderen Gruppe riß einer Wipe. Gleich daneben spielten ein paar Soldaten Schafkopf. Mit einer Nummer der „Vorwärts-Allgemeinen“ hatte sich ein Hauptmann in eine mit Stroh ausgefüllte Grube zurückgezogen. So ins Lesen vertieft, daß er trotz des Lärms, den unser Einbruch in dieses Stilleben hervorrief, nicht einmal aufschaute. Vor einem Höhlenbau saß ein Leutnant ohne Fußbekleidung. Sein Dursche hatte die Stiefel in Reparatur.

Auf einmal bildete sich ein dichter Knäuel von Soldaten. Einige der Berichterstatter hatten ihre Zigarettenvorräte hervorgeholt und wer eine erhielt, setzte sie sofort in Brand. Das war ein Genuß! Dazu donnerten unablässig die Kanonen. Zuweilen war auch Gewehrfeuer zu hören. Später sagte mir ein Offizier: „Wenn man einige Male im Gefecht war, hört man von dem ganzen Getöse nichts mehr!“

Abends beziehen die Leute die Schützengräben, es wird nachts gekämpft. Im Schutze der Dunkelheit versucht der Gegner, die Schützengräben zu gewinnen. Einmal war er an dieser Stelle bis an die Stachelbratzgäube herangekommen. Da stellten ihn die Scheinwerfer in taghelles Licht und lenkte sich das Infanteriefeuer auf ihn.

Um näher an die Gefechtslinie heranzukommen und einen größeren Ueberblick zu gewinnen, schlängelten wir uns durch einen Graben wieder hinauf und erreichten ein Geschütz auf dem Kamm des Höhenzuges. Da sahen wir Schützengräben, Berhau, einschlagende und zündende Geschosse, brennende Geschütze, aber nur selten einen Soldatenkopf. — „Nicht sehen lassen, kein Ziel bieten,“ ist die Parole. Die Bewohner des Geschützes waren nicht ausgerückt, obwohl hier schon manches Geschütz eingeschlagen hatte. — Auf dem Rückweg passierten wir eine Lücke zwischen zwei Gebäuden: „Achtung, die Lücke wird von russischen Scharfschützen bestrichen!“ rief man uns zu. Wir kamen unbelästigt hindurch. Nur ein Nachzügler hörte eine Kugel pfeifen. Auf einem Umweg, an unseren brillenden schweren Batterien vorbei, gelangten wir zu unserem Wagen zurück. Die Dämmerung begann und eifriger ließen die Kanonen ihr langanhaltendes dumpfes Gebrüll hören.

Hoch über uns, aus der Richtung der russischen Anmarschlinien kam ein Flieger heran. Seine Erkundungen bestimmen die Operationen der Nacht. Aber nicht unmittelbar hinter der deutschen Front kam er herunter. Er flog vorbei, bis zum Hauptquartier. Hier sieht der Lenker der Schlachten vor seinen Karten. Jede Stellung der eigenen und der feindlichen Truppen ist eingezeichnet. Alle Meldungen laufen hier zusammen. Unablässig spielt der Feldtelegraph und funktioniert das Telephon. Meldereiter bringen Berichte. Nun kommt der Flieger. Der Gegner hat die Stellung gewechselt, Kräfte zusammengezogen. Einige Striche wirft der Kommandierende auf die Karten. Dann gibt er ruhig seine Befehle. Der Draht bringt sie an die Front. Die Befehlshaber und Truppenchefs nehmen sie in Empfang, geben sie weiter. Eine halbe Stunde später als wir den Flieger gesehen, vorzieht sich an der Front die durch die Meldungen und Befehle notwendige Veränderung in den Operationen.

Durch einen Druck auf den Knopf setzt der Armeeführer die ganze ungeheure Maschinerie in Bewegung. Immer noch wütet der Kampf. Es ist fraglich, ob heute noch eine Entscheidung fällt.

Die Beute von Antwerpen und die Kämpfe in Polen

Die Beute von Antwerpen.

In seinem Tagesbericht vom Donnerstag nachmittag zählt das Hauptquartier die Gefangenen und die Beutesüße von Antwerpen auf: Er schreibt:

Bei Antwerpen wurden im ganzen 4000 bis 5000 Gefangene gemacht. Es ist anzunehmen, daß in nächster Zeit noch eine große Zahl belgischer Soldaten, welche Zivilkleidung angezogen haben, dingfest gemacht werden. Nach Mitteilung des Konsuls von Larnouzen sind etwa 20 000 belgische Soldaten und 2000 Engländer auf holländisches Gebiet übergetrieben, wo sie entwaffnet wurden. Ihre Flucht muß in größter Hast vor sich gegangen sein; hiervon zeugen Massen weggeworfener Kleiderstücke, besonders von der englischen Royal Naval-Division.

Die Kriegsbeute in Antwerpen ist groß, mindestens fünfhundert Geschütze, eine immense Munition, Massen von Sätteln und Woylachs, sehr viel Sanitätsmaterial, zahlreiche Kraftwagen, viele Lokomotiven und Waggon, vier Millionen Kilogramm Getreide, viel Mehl, Kohle, Flachs, für 10 Millionen Mark Wolle, Kupfer und Silber im Werte von 1/2 Million Mark, ein Panzer-eisenbahnzug, mehrere gefüllte Verpflegungszüge, große Viehbestände.

Belgische und englische Schiffe befinden sich nicht mehr in Antwerpen. Die bei Kriegsausbruch im Hafen von Antwerpen befindlichen 24 deutschen Dampfer und 8 Segler sind mit einer Ausnahme vorhanden; jedoch sind die Maschinen unbrauchbar gemacht. Angehört und versenkt wurde nur die Gnefkenau vom Norddeutschen Lloyd. Die große Dampfschleuse ist intakt, aber zunächst durch mit Steinen beschwerte verankerte Rähne nicht benutzbar. Die Hafenanlagen sind unbeschädigt. Die Stadt Antwerpen hat wenig gelitten, die Bevölkerung verhält sich ruhig und scheint froh zu sein, daß die

Lage des Schreckens zu Ende sind, besonders da der Pöbel bereits zu plündern begonnen hatte.

Die Reste der belgischen Armee haben bei Annäherung unserer Truppen Gert schleunigst geräumt, die belgische Regierung, mit Ausnahme des Kriegsministers, soll sich nach Le Havre begeben haben.

Die Warenbeute von Antwerpen wird unserem Heere wie unserer Volkswirtschaft sehr zu statten kommen. Wolle und Getreide können wir im Lande ebensogut gebrauchen wie die draußen Panzerzüge und Geschütze.

Die Zahl der Gefangenen bleibt erheblich hinter dem zurück, was leichtfertige Gerüchteschmier schon vorher in die Welt gesprengt hatten (man denke an das Extrablatt von den 80 000 Vernichteten); aber wenn man den überraschend schnellen Abzug der Engländer „hinten hinaus“ ins Auge faßt, dann konnte nichts Anderes erwartet werden.

Die Kämpfe in Polen.

Aus dem deutschen wie aus dem österreichischen Pressequartier erhalten wir jetzt schon öfter kleine Andeutungen über die sich im Osten entspinnende große Schlacht. Gestern meldete das deutsche Hauptquartier:

Der Angriff unserer in Polen Schulter an Schulter mit dem österreichischen Heere kämpfenden Truppen befindet sich im Fortschreiten. Unsere Truppen haben vor Warschau ein mit etwa acht Korps aus der Linie Zwangorod-Dorsien über die Weichsel unterkommener russischer Vorstoß aufgehalten. Der ganze Fluss unterhalb der Weichsel ist für die Russen zurückgeworfen.

Es heißt, daß die Verluste, die die vorstößenden russischen Armeen bei ihrem gezwungenen Rückzug gegen die Weichsel hatten, in die Zehntausende gehen. Jetzt dürfte der Kampf bereits unter den Wällen der Festungen Warschau und Zwangorod geführt werden. — Aus Oesterreich wird gemeldet:

Wien, 15. Oktober. Amlich wird verlautbart: Gestern eroberten unsere Truppen die besetzten Höhen von Stara Sol. Auch gegen Stary und Sambor gewann unser Angriff Raum. Nördlich des Strwoj haben wir eine Reihe von Höhen bis zur Südfront von Przemysl im Besitz. Am Sanflus, abwärts der Festung, wird gleichfalls gekämpft. Unsere Verfolgung des Feindes über die Karpaten hat Myzlow und Skole erreicht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hoefler, meldet: Allem Anschein nach haben die Russen ihre Offensiven in Galizien aufgegeben und werden dies bald ganz geräumt haben. Sie gehen einestheils nach Norden in dem Raum Warschau-Zwangorod-Dorsien, andererseits nach Osten in das wohnliche Festungsviereck und auch über den Bzucz zurück.

Zu ihrem Rückzug wird gemeldet, daß die Russen aus mehr als 80 galizischen Drischäften, die sie besetzt hatten, vertrieben wurden. Etwa 160 Drischäften sind von ihnen freiwillig geräumt worden.

Auch die Russen melden: Eine große Schlacht findet zwischen Zwangorod und Warschau statt. Die Deutschen stehen mit den Russen auf dem linken Weichselufer zusammen. Der Kampf, der vor drei Tagen begonnen hat, wird wahrscheinlich Wochen, vielleicht Monate dauern. Augenblicklich ist das deutsche Zentrum im Feuer.

Ein Lehrer des Sozialismus.

Die Not hat Zeit, die alles, was zusammengehört, nur fester aneinander bindet, gibt uns Anlaß, mit besonderer Herzlichkeit des Tages zu gedenken, an dem Genosse Karl Kautsky seinen 60. Geburtstag feiert. Uns allen, denen die Welt des Sozialismus zum geistigen Vaterland geworden ist, ist Karl Kautsky ein Lehrer gewesen; eine gewaltige Schülergemeinde sammelt sich heute dankbar um ihn.

Die Arbeiterbewegung ist nicht das Erzeugnis einer Theorie, sondern das Produkt lebendiger Wirklichkeit. Sie mit Selbsterkenntnis im Geiste des Marxismus zu erfüllen, hat sich Kautsky zur Lebensaufgabe gemacht. Als er sein Werk begann, war das gewaltige philosophisch-national-ökonomische System des Sozialismus, wie es uns Karl Marx hinterlassen hatte, den meisten Arbeitern, auch den Gebildeten unter ihnen, ein Buch mit sieben Siegeln. Erst Kautsky hat ihnen durch seine Schriften und seine Arbeit als Herausgeber der „Neuen Zeit“ Mut und Mächtigkeit gegeben, in die verwideltste Gedankenwelt des klassischen Sozialismus einzudringen. Sein Buch „Karl Marx ökonomische Lehren“ ward diesen Tausenden ein Wegweiser zu Marxs „Kapital“. Und alle seine späteren Arbeiten haben in gleicher Weise der Aufgabe gedient, die deutsche und die internationale Arbeiterbewegung mit marxistischem Geiste zu erfüllen.

Ein wissenschaftliches System kann sich nur im Kampf der Meinungen bewähren, und an Kämpfen hat es der Lehre und dem Lehrer auch nicht gefehlt. Die heftigsten Anschuldigungen mußte der Marxismus aus dem Lager derjenigen erfahren, die bewußt oder unbewußt die Interessen der herrschenden Klassen vertraten und die nun wahre Vorkämpfer aufbauten, um den gegen den Kapitalismus gerichteten Angriff abzuwehren. Die Fehler unabweisbare Literatur über den Marxismus hervorgerufen zu haben, ist nicht zum geringsten Teil Kautskys Verdienst. Auf der anderen Seite war aber auch der Marxismus

unaufhörlichen Nachprüfungen aus dem eigenen Lager ausgesetzt, inwiefern er noch als brauchbare Waffe für die kämpfende Arbeiterklasse dienen könne, welche Erweiterungen oder Berichtigungen nötig seien, um das geistige Rüstzeug blank zu erhalten. In all diesen Kämpfen hat Genosse Kautsky seinen Mann gestellt, und den hohen Ruf, den er damit gestiftet, werden auch diejenigen nicht bestreiten, die nicht in allen Fällen an seiner Seite gestanden haben.

Ueber die politische Lebensgeschichte des Genossen Kautsky schreibt die „Sozialdemokratische Parteikorrespondenz“:

Ränge vor 1891 hatte Kautsky sich dem Sozialismus zugewandt. Nach seiner eigenen Angabe war er anfangs sozialistischer Nationalist, um sich Mitte der sechziger Jahre dem Sozialismus, vorwiegend dem französischen, zuzuwenden. Er wurde Mitarbeiter der sozialistischen Presse und schrieb seine erste größere Arbeit über den Einfluß der Volksmehrung auf den Gang der menschlichen Geschichte. Nach der Gründung des „Zürcher Sozialdemokraten“ 1879, wurde Kautsky Mitarbeiter dieses Kampfsorgans der verfallenden deutschen Sozialdemokratie. Und hier rang er sich, wie er selbst schrieb, „von dem damals noch allgemein verbreiteten eclektischen Sozialismus, einer Mischung von Lassalle'scher, Robbertus'scher, Lange'scher und Mülling'scher Elemente mit Marx'schen zum konsequenten Marxismus durch“. Die Gründung des ersten wirklich wissenschaftlichen Organs der Sozialdemokratie, der „Neuen Zeit“, ist Kautskys Werk, er war auch von 1883, vom ersten Heft ab, ihr leitender Herausgeber. Seitdem beherrschte er in der deutschen und internationalen Sozialdemokratie, besonders nachdem 1895 auch Friedrich Engels die Augen schloß, das geistige Leben des wissenschaftlichen Sozialismus und seine praktischen Ausprägungen in der Politik. In dieser hervorragenden Stellung trägt neben seinem umfassenden Wissen, seinem warmen Interesse für Menschen und Dinge innerhalb der Partei vor allem die große Klarheit bei, die er für den Ausdruck seiner Gedanken und Forderungen findet. Außer von Friedrich Engels wird er von niemand in der Geschichte des modernen Sozialismus übertroffen. Für die Jüngeren ist er gerade dadurch zu einem unergleichen Lehrer geworden, und obwohl unser Jubilar selbst erst 60 Jahre zählt, haben sich Generationen an ihm und durch ihn aufwärts und

hinterwärts entfaltet. Diese Klarheit des Ausdrucks ist nur ein Spiegelbild der Klarheit seiner Gedanken, die in ihrer Schärfe wieder nur ein Spiegelbild der Methode des dialektischen Marxismus sind. Es gibt wenige Gebiete des menschlichen Wissens, die er mit dem klaren Lichte seiner Gedanken nicht durchleuchtet hat. Die theoretische marxistische Ökonomie hat er durch seine populäre Darstellung überhaupt erst zum Gemeingut der sozialistischen Internationals gemacht. Zum historischen Materialismus hat er mit seinen historischen Arbeiten glänzende Beiträge geliefert. In der Geschichte hat er durch seine Studien über die Vorgeschichte des Sozialismus, über die Klassenkämpfe von 1789, über den Parlamentarismus, über die Handelspolitik eine führende Stellung. In der Sozialreform hat er schon 1880 durch seine Arbeit über die internationale Arbeiterversicherungsgesetzgebung, dann 1890 über den Achtstundentag, durch das Erfurter Programm und seine Erläuterungen die Wege gewiesen. Die Naturwissenschaften haben ihn von Jugend an gefesselt und bis in diese Tage festgehalten. Sein Buchlein über die „Vermehrung und Entwicklung in Natur und Gesellschaft“ legt für diesen Teil seines Lebensinhalts Zeugnis ab. In der allgemeinen Politik ist sein überragender Einfluß gänzlich unbestritten. Die deutschen und die internationalen Parteitage geben dafür die glänzendsten Beweise. Seine Arbeiten über die Kolonialpolitik, über den Imperialismus, über die Agrarfrage und seine programmatrische Schrift über den „Weg zur Macht“ sind nur einige Marksteine, die man beliebig vermehren kann. Immer und auf allen diesen Gebieten, auch wo nicht alle mit ihm übereinstimmen, muß man die klare Zielklarheit seiner Gedanken und seines Willens bewundern.

Der 60. Geburtstag dieses Lehrers und Kämpfers fällt in eine Zeit, die schwanger an Unheil ist, aber auch an größten Aufgaben und Hoffnungen. Mehr denn je wird unsere Bewegung nach Beendigung des schrecklichen Krieges stähliger Kräfte und erfahrener Berater bedürfen. Und darum freuen wir uns — wenn das Wort Freude in solcher Zeit erlaubt ist — dem Genossen Kautsky in voller Schaffenskraft unter uns zu sehen. Was wir ihm wünschen, wünschen wir uns allen: daß er dem Sieg der Sache erleben möge, dem er seine ganze Kraft geweiht hat!

Mobilmachung in Portugal!

Lissabon, 15. Oktober. Die „R. Z.“ erfährt aus Zürich: Der „N. Tel.“ wird aus Lissabon gemeldet: Es verlautet, daß der Ministerrat die allgemeine Mobilmachung angeordnet habe. Das jetzige Ministerium werde um einige Politiker vermehrt werden.

London, 15. Oktober. Reuter erfährt: Die Empfindungen vollständiger Sympathie des portugiesischen Volkes für Großbritannien steigen seit Beginn des Krieges beständig. Portugal muß auf alle Möglichkeiten gefaßt und bereit sein, Groß-Britannien überall und jeden Augenblick zu unterstützen, wo es nötig sein wird. Die Meldung, daß Portugal an Deutschland den Krieg erklärt hat, ist unrichtig.

Die Kriegstagung des Landtags.

Berlin, 15. Oktober. Ueber die kurze, am 22. Oktober beginnende und wahrscheinlich an demselben Tage oder spätestens am nächsten Tage beendete Tagung des Preussischen Landtags, ist unter den Parteien eine Verständigung erzielt worden. Alle Parteien, einschließlicher der Polen und Sozialdemokraten, haben sich bereits für die einmütige Annahme der von der Staatsregierung verlangten 1 1/2 Milliarden Mark Kredite zum Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit ausgesprochen.

Beitrag die Verwendung dieser Summe soll vom Landtag nur der allgemeine Rahmen geschaffen werden, während die Regierung bei der Verteilung auf die einzelnen Hilfsaktionen eine weitestgehende Bewegungsfreiheit erhalten soll. Ueber die Art, wie diese außerordentlichen Mittel bereitgestellt werden sollen, liegen bestimmte Entschlüsse noch nicht vor. Es scheint indessen, daß auch der im Etat der preussischen Eisenbahnenverwaltung geschaffene Ausgleichsfonds herangezogen werden soll. Dieser beläuft sich auf etwa 400 Millionen Mark.

Lazarus Liebe und Ehe.

Von Ferdinand Hanusch.

(Nachdruck verboten.)

Eines Tages bekam Lazarus einen Zellengenossen, was ihn nicht gerade sehr angenehm berührte. Es war ein alter, grauhaariger Mann, der sich mit stolzem Gleichmut auf der britischen Niederbank, woraus Lazarus schlief, daß er nicht zum ersten Mal eine Kerkerzelle betrat.

„Warum sitzen Sie?“ fragte Lazarus nach längerem Schweigen.

„Wegen eines kleinen Diebstahls“, gab der Gefangene kurz zurück.

Im ersten Augenblick war Lazarus darüber empört, daß man es wagte, ihn mit einem Dieb zusammenzusperren. Als er aber das furchige Gesicht näher betrachtete, war die Empörung rasch verfliegen, das Mitleid gewann die Oberhand.

„Werden Sie lange sitzen?“

„Drei Monate.“

Lazarus bemerkte, daß dem Alten die Beantwortung der Fragen unangenehm war, er drang deshalb nicht weiter in ihn. Er ließ seinen Leidensgenossen ruhig auf der britischen Niederbank, während er ruhig die Zelle durchwanderte. Als die Nacht einbrach, setzte er sich vor das Fenster und betrachtete das sternenbesetzte Firmament, das er durch das kleine Gitterfenster beobachten konnte.

„O, wie herrlich“, erfuhr es unbewußt seinem Munde.

„Ja, die Natur ist herrlich, aber die Menschen sind ein ganz anderes Geschlecht“, brummte der Alte, der sich mittlerweile auf den Strohhalm geworfen hatte.

„Sie haben kein Recht, alle Menschen ein Geschlecht zu schimpfen“, erklärte Lazarus, „da doch die Menschen sehr verschieden sind!“

Ein heftiges Röcheln durchdrang das Dunkel der Zelle.

„Was verheißt solch ein junger Mensch! Wollen Sie sich bloßlich einbilden, die Menschen zu kennen, da Sie kaum aus dem Ei gekrochen sind?“

„Das ist aber doch schon einige Jahre her“, sagte Lazarus lachend.

Ohne auf diesen Einwurf zu reagieren, fuhr der Alte fort: „Allezeit werden Sie auch eine andere Meinung haben, wenn Sie, wie ich, sechs Jahrzehnte am Ruder haben werden. — Ich habe die Menschen nur als Geschlecht kennen gelernt, und damit basta!“

Die neue Schlacht.

Budapest, 15. Oktober. Der „Westen Lloyd“ veröffentlicht einen Artikel von militärischer Seite über die zweite Phase des Feldzuges gegen Rußland, in dem es heißt: Unsere Armeen stehen nun an der Strombarriere des San und der Weichsel, schließen sich hier auf und bereiten den Uebergang in möglichst breiter Front vor. Im Süden ist es Przemysl mächtiger Brückenkopf, der die Entfaltung starker Kräfte gegen das Vorgehen von Lemberg erleichtert. Das Vorgehen aus den Karpaten drückt auf die südliche Flanke der russischen Aufstellungen westlich von Lemberg. Wir dürfen erwarten, daß die Bewegungen unseres Heeres nicht ins Stocken kommen. Die günstige Rückwirkung auf die Lage in Polen stellt sich dann unverweilt ein. Nun hat die Südgruppe der verbündeten Heere das Fortschreiten der Nordgruppe zu erleichtern, denn dort hatten der vereinigten Streitkräfte recht schwierige Aufgaben. Gebildete Kämpfe an der mittleren Weichsel kündigen den Beginn einer großen Schlacht an.

Der Bruder Greys.

Bei Veronne in Nordfrankreich wurde ein englisches Flugzeug durch Artillerie zum Landen gezwungen. Zwei bayerische Soldaten machten die Insassen des Flugzeuges zu Gefangenen. Es stellte sich heraus, daß der eine von ihnen Oberst Grey, der Bruder des englischen Staatssekretärs sei.

Die Stimmung im Auslande.

Der militärische Mitarbeiter der Mailänder Zeitung „Sera“ erklärt der „Königlichen Zeitung“ zufolge, die Verbündeten hätten keine Truppen mehr zur Verfügung. England könnte keine Kontingente mehr in Frankreich landen. Es erwarte nur noch, daß die anderen sich anreihen.

Ein Brief des „Corriere della Sera“ aus Belgien schildert laut „Westlicher Tagblatt“ den großartigen Enthusiasmus der deutschen Truppen und schließt mit dem Satz: Wie gemanneten den Eindruck, daß Deutschland noch über unerschöpfliche Reserven und Hilfsmittel verfüge.

Baumwolle ist frei!

Die Frankfurter Zeitung meldet aus New-York: Die Regierung der Unionstaaten entschied, daß Baumwolle nicht als Blockade sei, deshalb kann der Export nach allen Ländern weitergehen.

Ein Brief aus Tsingtau.

Berlin, 15. Oktober. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt folgenden Brief aus Tsingtau: Die Berliner Mission hat am 15. August, also von der Zeit kurz vor dem japanischen Ultimatum, noch einmal einen Bericht ihres Superintendenten Postamp aus Tsingtau erhalten. Er schreibt:

Die Zeitläufte in China sind noch immer verworren und unaufgeklärt. Nun wirkt auch noch der Krieg in Europa einen Schatten über Ostasien. Die bange Frage taucht auf, wie verhält sich Japan in diesem Kriege der westlichen Völker? Es wurde uns hier gerade in den letzten Tagen zur drückenden Gewißheit, daß von feller der japanischen Bewohner der Stadt verbrecherische Anschläge gegen das Leben und die Sicherheit der Deutschen geplant worden sind.

Zunächst sind wir hier in Tsingtau noch in Ruhe und Sicherheit. Von den großen Geschäften draußen bringen nur dumpfe Gerüchte herein. Die Chinesen haben zum größten Teil die Kolonie verlassen. Nach englischen und russischen Berichten soll Tsingtau schon eine Trümmerstätte sein. Wir erwarten die „Schwarzhörner“, die mit ihren Schwester Schiffen die englische Flotte in der Nähe von Hongkong arg belächelt haben soll. Sie bringt die Verwundeten. Die Kirche und das Vereinshaus in Tsingtau sind mit deutschen Soldaten besetzt. Die Preise der Lebensmittel steigen. Nachts dürfen Lichter nach der See nicht brennen. Die wenigen Kriegsschiffe, die sonst hier im Hafen gelegen haben, sind Tag und Nacht draußen auf hoher See und fangen an feindlichen Schiffen ab, was sie nur können. Handel und Wandel stockt. Selten taucht ein großes Dampfschiff in der Ferne auf. Am Hafen und in den Straßen ist alles so unheimlich still. Wie eine solche Zeit doch so lähmend sich auf das Gemüt legt. Gott stärke und helfe uns in den großen Kämpfen, die uns getroffen haben, er schenke unseren Waffen Sieg.“

dem anderen den Dissen Brot vom Munde, und wo wir eines dem anderen einen Schabermaad spielen konnten, taten wir es. Einmal sprachen sie mich in einzu weit entlegenen, leeren Räumen, in welchem sie mich drei Tage und Nächte leben, ohne daß ich ein Gefühl der Reue bei ihnen geregt hätte. Wenn nicht zufällig ein Jäger vorübergegangen wäre, der mein Hin- und Hergehen hörte, so würden vielleicht heute noch meine Gebeine dort liegen. Diesen Reib, diesen Haß sah ich aber nicht bloß bei uns Gefangenen, ich beobachtete sehr bald, daß es in anderen Familien nicht besser ausfiel. Oder soll man es Liebe nennen, wenn ein Bruder einer Schwester wegen eines Schmetterlings ein Auge herausstößt? Oder wenn eine größere Schwester ihr ihr kleines Brüderlein in den Brunnen wirft, um im Erbteil nicht verdrängt zu werden? Nein! — Das kann mit Liebe nichts zu tun haben.

Ich kam dann in die Schule, lernte — was man eben in einer einseitigen Volksschule lernt. Ich muß sagen, ich war der Besten einer. Trotzdem sah ich in der letzten Zeit und wurde bei jeder Gelegenheit vom Lehrer geschlagen. Mit zwölf Jahren kam ich in die Fabrik. Man sollte glauben, daß Leute, die keine Aussicht mehr haben, eine höhere Lebensstellung zu erreichen, von vornherein einig wären. Aber auch hier sah ich nur Reib und Haß, Schadenfreude und Bloßstellung und solche Unrubigen mehr.

Wenn ein Arbeiter einige Kreuzer im Tage mehr verdiente, so hatte er Reiber auf allen Seiten; kaufte sich einer einer schönen Rod, so wurde er gehänselt, und der, der ihn trug, sah mit Verachtung auf die Herab, die eines schlechteren am Ruder hatten.“

Und dann erzählte er ihm noch einige traurige Fälle aus dem Gefängnis eines armen Teufels, wie er sie, abgesehen selbst seiner Klasse angehörig, noch nicht kennen gelernt hatte. Ich könnte Ihnen noch viele solche Beispiele aufzählen; aber ich will jetzt schloßen, um für einige Stunden dieser sündigen Welt entrückt zu sein. Glaube Ihnen aber beweisen zu haben, daß die Menschen ein Geschlecht sind und damit basta!“

Er drehte sich um und nach einigen Minuten verriet ein lautes Schnarchen, daß sein Wunsch erfüllt war.

Lazarus lag noch lange wach. Das Schicksal seines Zellengenossen ging ihm sehr nahe, es erinnerte ihn an sein eigenes. Einen Augenblick stiegen ihm selbst Zweifel auf, ob es möglich sein werde, die Menschheit mit all ihren Fehlern, Dauern und Gebrechen zu beenden. Aber bald hatte er sich selbst wieder beruhigt, die Zweifel waren gebannt. (Fortsetzung folgt.)

Bestellschein. An die Volkswachtbuchhandlung Breslau. Abonniere „Durch alle Welt — Weltkrieg 1914“ Jede Woche 1 Heft frei ins Haus.

Für jeden Deutschen das schönste Werk von bleibendem Wert. Der Preis ist deshalb so niedrig gestellt, weil es jedermann erträglich werden soll, das selbe für sich und seine Familie anzuschaffen.

in den Händen des bekannten Schriftstellers und früheren Artillerieoffiziers Otto von Putschner. Durch alle Welt — Weltkrieg 1914 ist gleich lebenswert für den Daheimgebliebenen, den heimkehrenden Krieger, sowie für spätere Geschlechter.

verfolgen zu können, erhalten alle Leserin Lieferungen außerdem einen großen Handatlas gratis. Derselbe enthält 320 Voll- und Nebenkarten. Wir bitten den Bestellschein ausgefüllt einzulenden.

Familiennachrichten.

Am 14. Oktober, früh 5 Uhr, verstarb plötzlich an Gehirnschlag mein lieber Mann und Vater, Bruder, Onkel und Schwager, der Müller Reinhold Müller im 37. Lebensjahre. Frau Louise Müller geb. Tollmann nebst 3 Kindern. Beerdigung: Sonntag, den 18. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle in Hundsfeld. 6331

Am 14. ds. Mts., vormittags 5 1/2 Uhr, starb plötzlich und unerwartet, unser werter Kollege, der Müller Reinhold Müller im Alter von 36 Jahren 9 Monaten. Ehre seinem Andenken Das Arbeitspersonal der Schliesischen Mühlenwerke A.-G. Schottwitz. Beerdigung: Sonntag, den 18. ds. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes in Hundsfeld. 6330

Am 13. d. Mts., mittags 11 1/2 Uhr, entschlief plötzlich und unerwartet an Herzschlag mein lieber Mann, unser herrlicher, trauerorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Postschaffner a. d. und Restaurateur Joseph Bürgelt im Alter von 30 Jahren, 9 Monaten. Schmerz erfüllt zeigen dies an Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Beerdigung: Sonnabend, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus Kietschkanstrasse 16, nach St. Bonifacius. 6333

Am 14. d. Mts. verschied plötzlich nach langem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, frühere Gastwirtin, verw. Frau Mathilde Pischel geb. Erbe im Alter von 66 1/2 Jahren. Dies zeigt tiefbetrubt an Richard Geicke nebst Frau Marta geb. Pischel und Kindern. Beerdigung: Sonnabend, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle St. Paulus. Wagen stehen um 2 1/2 Uhr am Trauerhaus Westendstr. 60. 6306

Berichtungen u. Vereine

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Breslau, e. V. Haupt-Versammlung Freitag, den 16. Oktober 1914, abends 8 Uhr, im großen Saal des „Kaufmannsheims“, Schuhbrücke 50/51. Tagesordnung: 1. Kassenbericht. Entlastung des Schatzmeisters. 2. Jahresbericht des Vorstehenden. 3. Wahlen für den Verwaltungsausschuss. 4. Wahl der Rechnungsprüfer für die Jahresrechnung 1914/15. 5. Das Breslauer Handbrieffamt. Der Vorstehende. 6. Zeichnung des Vereins und der Vereinsmitglieder für die zu errichtende Breslauer Kriegesdenkmalstiftung. 7. Vortrag: Was kann das deutsche Volk in der jetzigen Zeit vom deutschen Hausbesitzer verlangen? Referent: Herr Justizrat Dr. Epstein. 8. Beschlüsse. Die geehrten Vereinsmitglieder — Ausweis Mitgliedskarte — werden hierzu ergebenst eingeladen. 6302 Vorstand und Verwaltungsausschuss.

Bekanntmachung.

In den Auslagen zahlreicher Papiergeschäfte und Buchhändlerläden befinden sich in Postkartenform rohe und geschmacklose, auf den Krieg bezügliche Darstellungen. Insbesondere werden auf dem Gebiete der ausgestellten Scherzarten die Grenzen des Geschmacks vielfach überschritten, so z. B. dadurch, daß Deutschlands Feinde als gezüchtigte dumme Jungen, Tiere und dergleichen dargestellt werden. Solche Darstellungen entsprechen weder der Würde des um eine Existenz kämpfenden deutschen Volkes noch dem Ernst der Lage. Sie finden auch bei unseren, draußen im Felde kämpfenden Landsleuten keineswegs Beifall. Es bedarf deshalb wohl statt der Ergreifung weiterer Schritte nur dieses Hinweises, damit die Ladeninhaber derartige Darstellungen aus den Auslagen entfernen und aus dem Verkehr zurückziehen.

Breslau, den 14. Oktober 1914. Der Kommandant von Breslau, v. Schalscha. 6304

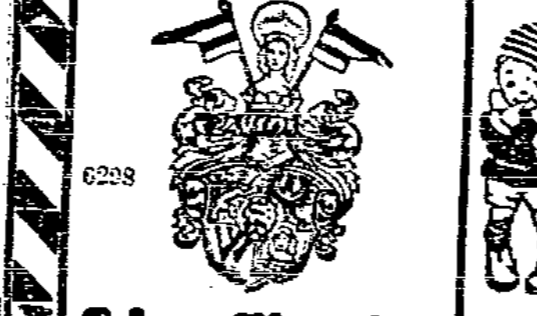
Stadt-Theater. Sonnabend, 7 Uhr: Zum Wesslen des Vaterländischen Frauenvereins: „Cannhäuser.“ Sonntag 8 Uhr: „Der Feldprediger.“ Dienstag, 8 Uhr: „Aida.“

Lobe-Theater. Freitag 8 Uhr: „Offiziere.“ Sonnabend, 8 Uhr: „Alein Eva.“ Sonntag, nachmittags 3 Uhr: „Die Rabenfeinderin.“ Sonntag abends 8 Uhr: „Alein Eva.“ 6152

Thalia-Theater. Sonnabend 8 Uhr: „Fahmann Henschel.“ Sonntag 8 Uhr: „Der Herr Senator.“ 6158

Schauspielhaus Operetten-Bühne. Tel. 2515. Freitag 8 Uhr: „Ein Waldertraum.“ Sonnabend 8 Uhr: „Wiener Blut.“ Sonntag, nachmittags 3 Uhr: „Ein Tag im Paradies.“ Abends 8 Uhr: „Wiener Blut.“ 6164

Viktoria-Theater Täglich 8 Uhr: Leonhard Kaskel. „Zeit steht und treu.“ „Freud Löwe“ „Landwehrleute“ Eintritt: 25, 50, 75, 1.00. 6293



Eden-Theater Nikolaistrasse 27 (500 Sitzplätze). Alleinigtes Erstausführungsrecht in Breslau. Kriegsbericht d. N. d. Film Co. Von den Russen verwüstete Städte und Ortschaften Ostpreussens ausserdem noch Eiko „Kriegswoche Nr. 6“ Allerneueste Aufnahmen vom Kriegsschauplatz Die Genickstarre in London. Waffenappell v. d. Schlacht. Eskortierte belgische Frantireurs, usw. usw. ferner Ich rüch dich! Kriminaldrama in 4 Akten. (Strafsache gegen Sommer wegen Mordes.) Die reichbewehrte Handlung wirkt grelle Streiflichter auf soziale und stitliche Zustände der Grosstadt. Rezitation. 6298

Union-Theater Graupenstrasse Nr. 4. Erstaufführung! Das treue deutsche Herz. Ein Heldentrick eines deutschen Offiziers. 2 Akte. Feiglinge. Tierschütteres Sittendrama aus dem Leben. 3 Akte. Der 6. Kriegsfilm. Beschüssigung Antwerpen. Das brennende Meckeln. Looselassene belgische Lokomotiven. Strassenplatz 20 Pf. — Rezitation. 6300

Lederabfälle Jeder Art liefert billigst Tauch. Klosterstr. 119. Telefon 11955. (6307) 6295

„Isco“ Unterkleidung Edelstes Material — porös. (Marko Stahl, beste Qualität). Walkjacket, Strickwesten, Kniebretter, Socken, sowie sonstige Herren-Artikel. V. Liepelt, Oelsnerstr., Ecke Bülcherstr. Hygienisch einwandfreies 6319

Dominikaner!!! Gute Freitag vollständig neues Lillput-Ensemble 6280 Der kleine Otto Reuter. Fritziener, d. kl. Herkules. Lillput-Quintett Neue Schlager-Balletten Sonnab., nachm. 4 Uhr, Kind.-Vorstellung.

Militär-Sturmmühen Socken Fußlappen Fußschlüpfer Hosen Hemden Leibbinden Handschuhe Kniewärmer Halstücher Brustwärmer Rückenwärmer spottbillig Albert Fuchs Schweidnitzerstr. 49. 5935

Pflanzenfett, weiss, hart, lose 65 Pf. Mays Spezial-Pflanzenbutter Ia, vegetabile Margarine, das Beste auf dem Markte, wie Naturbutter, Pfd. 75 Pf. 6299

Tafel-Frucht-Honig 4527 Pfd. inkl. Glas 60 Pf. Spezial-Versand-Geschäft J. May sen. Büttnerstr. 7. Telefon 9114. Filiale bei Frau Regina Horwitz, Herdainsstrasse 43. I. Etc. 6303

Neumarkt 45. Arbeitshosen. UNZERREISSBARE ARBEITSHOSEN sehr dauerhaft nur bei Gustav Knauerhase, Inhab.: Oskar Dehmel. Neumarkt 45. — Gegr. 1883. 6305

Damen-Filzhüte billigst Filzhut in der Fabrik Freund & Krebs nur Karlstrasse 30 neben der Post, täglich, Filzhüte werden modernisiert. 6300

Kleiner Anzeiger Vermietung Gutes Stübchen zu vermieten, auch möbliert, Schulstr. 106. 6295

Schneider auf Militärmäntel, auf Wäster, bei höchsten Löhnen können sich sofort melden. Machol & Hirsch, Neufeldstrasse 37-38. 6292

Handschuhmacher Gebrüder Breslauer, Gräbchener Strasse 5. 6308

Für Militär! Trikots, Woll-Socken, Hosen, Socken, Fußlappen, Kniewärmer, Brust- und Lungenwärmer, Helmhauben, Pulswärmer, Leibbinden etc. Große Auswahl — billigst. Kaufhaus H. Russ 92 Friedrich-Wilhelmstrasse 92 gegenüber Leuthenstraße. 6284

In der Zepherloge, Antonienstrasse 33 ist ein Mittagstisch für den billigen Preis von 40 Pfennigen, der bei Bedürftigkeit noch ermäßigt werden kann, eröffnet worden. Das Essen kann in der Loge zwischen 12—1 Uhr eingenommen oder abgeholt werden. Im „Dahem“, Vorwerkstrasse, sind noch einige Stellen für den Mittagstisch von 30 Pfennigen zu vergeben. Die Marken sind nur Ritterplatz 1, Zimmer 20, nachmittags 4—6 zu beziehen. 6291

Nationaler Frauendienst, Bezirk Breslau. Landsturm-Krieg. Zur Vorbereitung für alle, die ihrer Einberufung als Reservisten, Landsturmlente oder Kriegszeitwillige noch entgegen, soll bei genügender Beteiligung kostenfrei ein neuer Lehrgang eingerichtet werden. Die Übungen finden zweimal in der Woche nach Wahl vormittags, nachmittags oder abends, außerdem im Gelände Sonntag vormittags bis 10 Uhr statt. Anmeldungen sind schriftlich bis Mittwoch, den 21. Oktober an den unterzeichneten Gau-Schriftwart Koesler einzulenden. Turngau Breslau Prof. Sternitzky, Gullab-Krenhan-Strasse 29. Professor Roessler, Schweidnitzer Strasse 47. 6293

Gewerkschaftshaus Margaretenstrasse 17. Sonntag, den 18. Oktober, nachmittags von 4 Uhr ab: KONZERT im kleinen Saal. Eintritt 10 Pf. 6332

Arbeitsmarkt. Näherinnen, welche das ganze Jahr flott beschäftigt werden, für einfaches, bunt. Barchenthemden, wollen sich mit Probearbeit u. Ausweis melden. Posener & Cohn, Ring 60. 5764

Schuhmacher zum Befohlen von Filzstiefeln gesucht (1.20). 6025 C. Lewin, Gartenstrasse 7.

Tüchtige Schneider für Werkstätt- u. Heimarbeit, auf Militär-Mäntel, Röcke u. Hosen, Näherinnen auf Unterhosen finden dauernde Beschäftigung Altbücherstrasse 11, III. Verteilungsbüro für Lieferungsarbeiten der Schneider-Zunft. 6301

Näherinnen auf Lazarett- resp. Krankenmäntel, die viel liefern können, bei gutem Lohn gesucht. Meldungen mit Ausweis von 1—3 Neuborstrasse 8, III. Etage, rechts. 6305

Tüchtige Weißnäherinnen auf Militär-Unterhosen finden dauernde u. lohnende Beschäftigung bei Danziger, Zweig & Co., Antonienstr. 36/37. 6305

Schneider auf Militärmäntel, auf Wäster, bei höchsten Löhnen können sich sofort melden. Machol & Hirsch, Neufeldstrasse 37-38. 6292

Handschuhmacher Gebrüder Breslauer, Gräbchener Strasse 5. 6308

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 16. Oktober.

5345 Arbeitslose.

Das ist das Ergebnis der viertägigen Breslauer Arbeitslosenzählung. Am ersten Tage meldeten sich 1084 Arbeitslose, am zweiten Tage 1252, am dritten 1431 und am vierten Tage 1578.

Die Kriegserfrauen, die Unterstützung erhalten, und alle jungen Leute, die noch keine Marken haben, waren von der Zählung ausgeschlossen. Dazu kommen viele Angestellte, Lehrer, Erzähler usw., die sich dem Mittelstande zurechnen und darum zu einer Arbeitslosenzählung nicht erscheinen.

Zu den 5345 Arbeitslosen sind also ohne Bedenken mindestens noch 4000 Arbeiter und Anestellte hinzuzurechnen, so daß wir in Breslau etwa 10 000 Arbeitslose annehmen dürfen.

Am 1. Dezember 1913 sind in Breslau durch die weit bessere Hauszählung 4994 Arbeitslose ermittelt worden; jetzt haben wir sicherlich 10 000. Der Beweis für die Notwendigkeit einer städtischen Arbeitslosen-Unterstützung ist also erbracht.

Der Stadtkommandant gegen die geschmacklosen Kriegskarten.

Gegen die ekelhaft rohen und geschmacklosen Kriegskarten wendet sich auch der hiesige Stadtkommandant mit folgender Bekanntmachung vom 14. Oktober:

„In den Auslagen zahlreicher Waplergeschäfte und Buchhändlerläden befinden sich in Postkartenform rohe und geschmacklose, auf den Krieg bezügliche Darstellungen. Insbesondere werden auf dem Gebiete der ausgestellten Scherzarten die Grenzen des Geschmacks vielfach überschritten, so z. B. dadurch, daß Deutschlands Feinde als geächtete dumme Jungen, Tiere und dergleichen dargestellt werden.“

Die Renten der Witwen und Waisen von gefallenen Kriegern.

Das Bezirkskommando I Breslau macht folgendes bekannt:

Die im Stadtbezirk Breslau wohnhaften Hinterbliebenen gefallener Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften — Witwen oder eheliche oder legitimierte Abkömmlinge — haben zur Erreichung der Hinterbliebenengebühnisse dem Bezirkskommando I Breslau folgende Unterlagen vorzulegen:

- 1. Möglichst sofort zur Erlangung der Gnadengebühnisse (für Offiziere usw. das Gehalt des Verstorbenen für den letzten Sterbemonat folgenden Monat, für Unteroffiziere und Mannschaften die Löhnung des Verstorbenen für die nächsten drei Monatsdrittel, nach Beendigung desjenigen Monatsdrittels, in welchem der Tod eingetreten ist),
a) entweder eine von der betreffenden Feldintendantur beauftragte Bescheinigung des Truppentells über die Höhe des Gnadengehalts und der Gnadenlöhnung oder die vorläufigen Angaben der Hinterbliebenen über den Dienstgrad und die Dienststellung des Verstorbenen.

Thalia-Theater.

„Fuhrmann Henschel“.

Mit dem „Fuhrmann Henschel“ schloß das erste Jahrzehnt in Hauptmanns dramatischem Schaffen ab. Nach einem Ausflug ins Land des Märchens („Verlurte Glocke“) und der Vergangenheit („Hortan Geier“) kehrt er wieder zur schlesischen Heimat zurück. In epischer Breite rollt sich vor unseren Augen ein Alltagsdrama ab. Wenn wir auch hier, wie immer bei Hauptmann, die prächtig gelungene Verwicklung des Lebens vernommen, die den irdischen Werken ihre nervenwickelnde und spannende Kraft gibt — sie aber auch oft an der Ueberkraft an Gedanken schwer verständlich macht — so hinterläßt dennoch das Schicksal des Hauptmannschen Götterfuhrmanns wegen der Notwendigkeit seiner Handlungsfolge einen tiefen Eindruck auf uns.

Der Inhalt dieses Dramas ist von zahlreichen Volksoberstellungen her unseren Lesern bekannt. Wir können es also bei dem Vorstehenden bewenden lassen. Die Aufführung am Donnerstag im Thalia-Theater zeigte wieder einmal, daß die Direktion Meyer bei der Einstudierung naturalistischer Werke eine glückliche Hand hat. Es war eine in sich abgerundete Aufführung, die um so höher zu bewerten ist, als die Darsteller kaum Zeit haben, sich eingehend zu vertiefen, denn eine Restudierung sagt jetzt (aus Kassenrückichten) die andere. Schade um so manche gute Arbeit, die dabei frühzeitig in die Versenkung verschwindet.

Der gutmütige und weicheherzige schlesische Hesse war bei Herrn Johnson gut aufgehoben; eine so gradgerichtigste Natur mußte der wildenstarke, brutale leibschützliche Magd „Danne“ ins Garn laufen. Während war er im Augenblick der Katastrophe. Das in seiner berechnenden Berechnungheit zu bewundernde Werkstück wurde von Frau Gertrud Karde sehr gut dargestellt. Sie sah eine bis ins kleinste durchgearbeitete Gestalt. Nichts, das sie allzuviel

- b) entweder einen Auszug aus dem Sterberegister oder eine vorläufige Mitteilung des Truppentells oder Todesanzeigen oder Nachrufe der Truppteile im Militär-Wochenblatt oder in sonstigen Zeitungen und Zeitschriften oder Hinweise auf die amtlichen Verzeichnisse unter Angabe deren Datums, Seite und Nummer und
c) eine amtliche Bescheinigung über den Bewandtschaftsgrad und das Verhältnis zum Verstorbenen.
2. Nach Gewährung der Gnadengebühnisse sind von den Hinterbliebenen zur Beantragung der Witwen- und Waisengebühnisse folgende vorgeschriebene rechnungsmäßige Unterlagen schleunigst zu beschaffen und dem Bezirkskommando I Breslau vorzulegen:
a) Die Geburtsurkunden der Eheleute,
b) Die Eheurkunden,
c) Die standesamtlichen Geburtsurkunden für jedes verorgungsberechtigte Kind,
d) Verlaubliche Abschrift von der Festsetzung des Witwen- und Waisengebühns aus Zivilfonds.
Anträge für Hinterbliebene von Offizieren, Sanitäts-Offizieren und Beamten werden auf Stufe 9 der Ohlauertor-Kaserne (Ohlauertorstraße 45a), von Unteroffizieren und Mannschaften der Infanterie Garvestraße 30, II. und der übrigen Waffengattungen im ersten Stock der Ohlauertor-Kaserne entgegengenommen.

Kein Strafporto für Feldpostbriefe.

Die Reichspost hat vielfach Strafporto für Sendungen erhoben, die aus dem Inlande, besonders aus Kasernen kamen und als Feldpostbriefe bezeichnet waren. Auf vielfache Beschwerden hat der Staatssekretär des Reichspostamtes dem „Verl. Lok.-Anz.“ jetzt mitgeteilt:

„Der Redaktion beehre ich mich unter Rückföndung der vorgelegten Zuschriften mitzuteilen, daß ich die Postanstalten bereits am 12. Oktober angelesen habe, Feldpostsendungen, die nicht in der in der Feldpostdienstordnung vorgeschriebenen Weise gekennzeichnet sind, nur dann mit Porto zu belasten wenn ein offenkundiger Mißbrauch vorliegt. Danach ist anzunehmen, daß Fälle, wie die in den Anlagen zur Sprache gebrachten, nicht mehr vorkommen werden.“

Damit ist zwar eine unangenehme Nebenerscheinung beseitigt; die Klagen über die Feldpost dauern aber fort.

Vom Eisenbahn-Fahrplan.

Die Schwierigkeiten, die mit der Orientierung über den Eisenbahnfahrplan verbunden sind, sind jetzt außerordentlich groß. Die Ausgänge auf den Bahnhöfen sind vielfach unzureichend und von so viel Menschen umstanden, daß man schwer heran kann. Auch die Beleuchtung der Ausgänge läßt manches zu wünschen übrig. Da ferner der Fahrplan häufig Veränderungen unterworfen war, so blieb in den letzten Wochen jedem, der eine Reise antreten wollte, nichts weiter übrig, als sich im Auskunftsbureau Belehrung zu holen. Das soll nun erfreulicherweise anders werden. Der neue Fahrplan wird, so meldet die „Schlesische Zeitung“, im Druck erscheinen und bei den Fahrplanausgaben wird vom 17. Oktober an ein Fahrplanheft zum Verkauf ausliegen, das die Fahrpläne der im Direktionsbezirk Breslau gegenwärtig verkehrenden der Personenbeförderung dienenden Züge enthält. Der Verkaufspreis dieses Heftes beträgt 10 Pf.

Eine Million Mietsbeihilfen.

Einen beachtenswerten und höchst erfreulichen Beschluß hat der Magistrat der Stadt Neukölln gefaßt: Für Mietsunterstützungen wird eine Million Mark bewilligt. Ueber die Verwendung dieses Betrages wurde bestimmt:

„Den Familien der Militärpflichtigen, die die Familien-Unterstützung beziehen und den Arbeitslosen ist neben den während der Kriegszeit gezahlten Unterstützungen eine Mietsbeihilfe in Höhe des halben Mietszinses bis zum Höchstbetrage von 18 Mk. monatlich zu gewähren. Diese Mietsbeihilfe ist monatlich nachträglich, unmittelbar an den Vermieter zu entrichten. Die Zahlung kommt in Fortfall, sofern der Vermieter wegen des nicht oder nur teilweise erfüllten Mietsanspruches die Rückumzahlung gegen den betreffenden Mieter erhoben haben sollte.“

Eine solche Mietsbeihilfe wäre auch hier in vielen Fällen sehr angebracht. Wo alleinlebende Kriegerfrauen mit

13,50 Mk. oder 18 Mk. monatlich auskommen sollen, wo arbeitslose Familien seit Wochen und Monaten keinen Verdienst haben, da ist es unmöglich, ohne Hilfe auch nur einen Teil der Miete zu zahlen.

Unentgeltliche Auskunft an Kriegerfrauen

erteilt das Arbeiter-Sekretariat im Gewerkschaftshause, Margaretenstraße 17, zwei Treppen, Zimmer 32. Sprechstunden wochentags von 11-1 und 5 1/2-7 1/2 Uhr; Sonnabend nachmittag und Sonntags geschloffen.

Die Feldpostschreibstube im Zimmer 5 des Gewerkschaftshauses hilft allen Kriegerfrauen und Angehörigen von Eingezogenen beim Schreiben von Briefen usw.

Kriegerfrauen und Frauen von Arbeitslosen ohne Unterstützung der Partei und Konfession erhalten unentgeltliche Auskunft im Bureau der Genossin Wulff, Margaretenstraße 17, II, eine Treppe, Zimmer 14. Sprechstunden wochentags von 9 bis 1 und 4 bis 7 Uhr. Mittwoch und Sonnabend fällt die Nachmittagsstunde aus.

Suppenhallen.

Der Nationale Frauendienst hat nunmehr 6 Suppenhallen ins Leben gerufen. Sie befinden sich in den Städtischen Warmhallen am Wachtplatz, am Trebnitzerplatz und am Neumarkt, ferner Klosterstraße 122, Friedrich-Wilhelmstraße 75 (Hinterhaus) und Filistenstraße 23/29. Diese Hallen sollen neben den bereits bestehenden Suppenküchen den Vorteil auf, daß in ihnen das Essen nicht regelmäßig abgeholt zu werden braucht und kein Bedürftigkeitsnachweis erforderlich ist, weil für die Portion 5 Pfennige entrichtet wird.

Diese Art der Beköstigung ist namentlich für Personen vorgesehen, die durch den Krieg vorübergehend in Not geraten sind.

Die kräftige und schmackhafte Suppe wird auch gegen Abgabe von Gutscheinen gespendet, durch deren Verteilung menschenfreundliche Personen manche Not lindern können. Die Abgabe dieser Gutscheine erfolgt Ritterplatz 1, I. Stock, Zimmer 20, nachmittags zwischen 4-6 Uhr und in den Buchhandlungen Mag & Co., Galmanner, Morgenstern.

Gebammenheine keine Armenunterstützung.

Auf vielfach an uns ergangene Anfragen, ob die unentgeltliche Zuweisung einer verlangten Gebammen als Armenunterstützung betrachtet werde und den Verlust der öffentlichen Rechte für den Ehemann zur Folge habe, können wir mitteilen, daß eine Eingabe unserer Genossinnen an das Reichsamt des Innern, dieses die verbündeten Regierungen ersucht hat, Anweisungen zu geben, daß die Ausstellung eines Gebammenheines für die Frauen der Krieger und der Arbeitslosen als Armenunterstützung nicht behandelt werden darf.

Das Reichsamt verweist dabei auf eine Veröffentlichung des Reichsanwalters, am 21. August in der Norddeutschen Allgemeine Zeitung. Darin heißt es: „Die Behebung einer einmaligen Notlage ist nach dem Reichsgesetz vom 15. März 1909 als Armenunterstützung, die den Verlust der öffentlichen Rechte im Gefolge hat, nicht anzusehen. Die durch den Krieg eingetretene Arbeitslosigkeit ist als eine solche Notlage zu betrachten und die Gewährung von Unterstützungen, selbst wenn sie wiederholt erfolgt, ist der Armenunterstützung nicht gleichzusetzen.“ Das Gleiche gilt von der Ausstellung der Gebammenheine. Mit dieser Verfügung ist eine arge Beunruhigung von den minderbemittelten Frauen genommen, die in einer schweren Gewissensfrage kommen bei dem Gedanken: Wir bringen unsere Männer um das Wahlrecht, wenn wir uns für die Entbindung eine jaggemäße Hilfe sichern.

* Für die Stadtverordnetenwahlen hat der Bürgerverein des Ohlauer Dorfs in seiner letzten Vorstandssitzung folgende Kandidaten aufgestellt: Bez. 5: Fabrikbes. Th. Scholz, bisheriger Stadtverordneter; Bez. 17: Fabrikbesitzer M. Fischer, bisheriger Stadtverordneter und Bez. 18: Dr. med. Ziesche, Spezialarzt für innere Krankheiten.

Da inzwischen die Bezirke festgestellt sind, in denen Hausbesitzer aufgestellt werden müssen, kann auch der sozialdemokratische Verein an die Aufstellung seiner Kandidaten gehen.

* Städtisches Museum der bildenden Künste. Der Studienaal des Museums ist von jetzt an auch wieder jeden Dienstag und Freitag in den Abendstunden von 6 bis 8 Uhr geöffnet.

unterdrückten Sinnlichkeit hervordringen, die von den mit ihr in Verbindung kommenden Männern sofort empfunden wird. Frau Raeder-Siegemänn war als sterbende Frau Malchen erschlütern. Eine gute Leistung war der „Eisenbahn“ des Herrn Schyblitz, desgleichen stellen die Herren Warna und Schäfer gut durchgearbeitete Typen.

Aus aller Welt.

Was Amerika der Weltkrieg kostet.

Als der Krieg ausbrach, hörte man vielfach die Ansicht, die Vereinigten Staaten von Nordamerika würden als Leichter Dritter ihren Vorteil aus dem Ringen der beiden großen Parteien ziehen und in der amerikanischen Presse erhob der Ruf nach einer Handelsmarine, die imstande sei, den Ueberseehandel des Deutschen Reiches an sich zu reißen. Dem gegenüber betont William W. Penney, der Leiter der auswärtigen Abteilung der „National Association of Manufacturers“ in der New Yorker „Tribune“, wie die „Pres. Bg.“ mitteilt, daß die Vereinigten Staaten durch den Weltkrieg alles andere, nur keine Vorteile erlangen. Der Handel Zentralasias mit Amerika beziffert Penney auf 1864 Millionen Dollars, davon entfielen im Jahre 1913 auf die Vereinigten Staaten 185 Millionen und auf die 10 lateinischen Republiken Südamerikas 167 Millionen, während Kanada mit 16 Millionen, Mexiko mit 11 Millionen, Rußland mit 7 Millionen und Mittelamerika mit 4 Millionen Dollars an der deutschen Ausfuhr beteiligt waren. Das es den Vereinigten Staaten gelingen könnte, diesen gesamten deutschen Handel nach Amerika an sich zu reißen, ist völlig ausgeschlossen. Aber wenn es auch nur einen Teil während des Krieges an sich zieht, so steht diesem Gewinn doch immer noch ein viel größerer Verlust gegenüber.

Penney schätzt nämlich die Einfuhr, die der Handel der Union mit Deutschland während des Krieges erzielte, auf jährlich 3 1/2 Milliarden Dollars; er schätzt also das Wert der deutschen Ausfuhr nach Amerika, das der amerikanischen Handel mit Osterrösch-Ungarn, Anstalt der Balkanstaaten und der Schweiz bisher zum größten Teil

Selbst wenn es gelingt, die Einfuhr nach der Schweiz über Italien zu leiten und die nach den Balkanstaaten durch das Mittelmeer zu führen, wird doch der Verkehr nach Osterrösch-Ungarn und Rußland fast völlig unterbunden. Berücksichtigt man außerdem die nicht unbeträchtliche Steigerung der Lebensmittelpreise, so wird man den Ausführungen Penneys, daß die Vereinigten Staaten durch den Weltkrieg einen für unter Umständen auf Milliarden belaufenden Verlust erleiden, nur zustimmen können.

Was der Krieg England kostet.

Der bekannte englische Sozialpolitiker Sidney Webb hat einen Vortrag über die ökonomischen Folgen des Krieges für England gehalten. Er sagt darin, daß der persönliche Unternehmungsgeist durch den Krieg gebrochen war, da es des Vertrauens des Kapitals, der Sicherheit, der Schnelligkeit und der Organisation entbehrte. So habe beispielweise die englische Regierung für 18 Millionen Pfund, zudem angekauft, obwohl sie sechs Monate vorher nicht 100 000 Pfund zur Errichtung einer Röhrenzuckerfabrik hergeben wollte. Der Krieg kostet England Tag und Nacht 11 Pfund in der Sekunde. Ein Krieg wie der jegliche konnte wirklich einem ökonomischen Erdbeben gleich. Niemand könne voraussehen, bis zu welchem Grad von Gutem oder Schlechem sich die Welt infolge des Krieges verändern werde, aber die Veränderung werde zweifellos kolossal sein.

kleine Notizen.

— Französische Erfahrungen bei Amputationen. Dr. Henry de Varigny beschäftigt sich im „Journal des Debats“ mit diesem Thema. Während des ersten Monats der chirurgischen Arbeit am Hoch-Spital wurden mehr als 600 Operationen ausgeführt. Diese Zahl ist im Verhältnis zu der Anzahl der eingelieferten Verwundeten, die 6000 bis 7000 betrug, sehr gering. Und von diesen 600 Operationen waren nur 10 Amputationen, und von diesen die meisten nur kleine Amputationen. Das ist außerordentlich wenig im Vergleich zu den Fällen von Amputationen in allen früheren Kriegen. Die Amputation der modernen Wunden, das heißt Amputationen für die Ver-

Der Schlaganfall bei der Arbeit.

Der Mutterpremier D. in Breslau mußte am 26. Januar ausnahmsweise den glühenden Ofen ausschließen, worin die Mutter zum Weithalben gebracht werden. Die Ofen werden sonst zu Beginn der Arbeit von Arbeitern ausgeschaltet und angeheißt. Bei dieser äußerlich anstrengenden Arbeit erlitt sich D. sehr stark. Der Arbeitsplatz war so, daß die Ofen von mehreren Ofen zusammenströmte und in der Nähe die Zugangsluft war, durch die beim Öffnen starke Zugluft entstand. Durch Öffnen der Tür wurde der schwitzende Arbeiter einer plötzlichen Abkühlung ausgesetzt. Der Mann erlitt einen Schlaganfall, der bis heute noch körperliche Schädigungen zurückließ. D. glaubt, die anstrengende Tätigkeit im Betriebe sei schuld an seinem Leiden und stellte den Antrag auf Gewährung von Unfallrente. Die Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft lehnte dies ab. Arbeitervertreter Bekert vertrat den Kläger vor dem lgl. Oberversicherungsamt. Die ungewöhnlichen Arbeitsverhältnisse hätten das Leiden verursacht. Die Arbeit des Klägers sei sehr anstrengend gewesen. Zugluft und plötzlicher Temperaturwechsel könne zwar wohl ein solches Leiden auslösen. Medizinischer Rat Paulschild gab sein Gutachten dahin ab, daß der Schlaganfall auch ohne diese Umstände eingetreten wäre, von einem einschlägigen Unfall könne nicht die Rede sein. Das Oberversicherungsamt wies daraufhin die eingelegte Berufung des Klägers zurück.

Verbot des Schlachtens von trächtigen Säuen.

Der Polizei-Präsident bringt die ministerielle Verordnung zur allgemeinen Kenntnis, wonach das Schlachten von trächtigen Säuen bis zum 19. Dezember verboten ist. Vorausgenommen von diesem Verbot sind Schlachtungen, die erfolgen, weil zu befürchten steht, daß das Tier an einer Erkrankung erliegen werde oder wenn es wegen eines Unfalls sofort getötet werden muß. Solche Schlachtungen sind jedoch innerhalb dreier Tage der zuständigen Ortspolizeibehörde zu melden. Auch auf das aus dem Auslande eingeführte Schlachtvieh findet das Verbot keine Anwendung. Uebertretungen sind mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bedroht.

* Eine neue Straßenbahn. Die vorn und hinten geschlossenen Motorwagen der städtischen elektrischen Straßenbahn sind, wie erinnerlich sein dürfte, erst im vergangenen Sommer in den Verkehr eingestellt worden. Das Ein- und Aussteigen wurde durch besondere Türen geregelt. Wie wir erfahren, haben sich diese Türen nicht bewährt; auch die Fahrgäste haben sich an diese Türen nicht gewöhnen können; bei ungünstigem Wetter verlagten die Türen vollends wegen ihrer unzulässigen Aufstellung. Da jedoch eine Regelung des Ein- und Aussteigens bei der städtischen Straßenbahn durchaus erforderlich erscheint, soll eine wirklich nützliche Straßenbahn herbeigeführt werden. Gegenwärtig werden einige Modelle entworfen, die der Verkehrsdeputation zur Entscheidung vorgelegt werden.

* Feuer in einer Militärkaserne. Am Donnerstag vormittag gegen 10 Uhr entstand ein Brand in den Räumen des Deutschen Kronprinz' auf der Weidenstraße, die als Militärkaserne benützt werden. Dort war das Rohr vor einem zum Heizen der Bügelisen aufgestellten Ofen zu nahe an eine Bretterwand gestellt. Sie fing durch das glühende Rohr Feuer. Derzeitige Mannschaften der Feuerwehr löschten den Brand mit der Eimerpritze.

* Von einem Wagen überfahren wurde am Donnerstag auf der Forwerkstraße vor dem Grundstück 73 eine 69 Jahre alte Frau. Sie erlitt beim Sturz auf die Straße innere Verletzungen und mußte von Samaritern der Feuerwehr ins Wenzel-Hande-Krankenhaus geschafft werden.

* Von einem Ofen überfahren wurde am Donnerstag nachmittag ein 17-jähriger Steinmehlgering. Er war dabei beschäftigt, Reste vom Baume abzulagern, verlor das Gleichgewicht und stürzte herab. Der junge Mann erlitt einen Knöchelbruch und wurde von Samaritern der Feuerwehr ins Wenzel-Hande-Krankenhaus geschafft.

* Diebstahl. Aus einem Hofe der Junkernstraße ist in einer der letzten Nächte ein Handwagen mit der Firmenbezeichnung Alig Steinberg (grauer Anstrich) gestohlen worden; am 12. Oktober nachmittag aus einer Wohnung auf der Döschstraße eine weiße Bluse, ein blauer Rock und 2 Schubhaken. Eine Briefkiste mit 200 Mark wurde am 11. Oktober vormittag einem Kriegsfreiwilligen gestohlen; einer Näherin, die am 14. Oktober in einem Laden auf der Viktoriastraße Einkäufe machte, ein weißes Handtäschchen mit Perlenbesatz, worin zwei Schlüssel und ein weißes Taschentuch mit rotem Rande lagen.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

* Viktoria-Theater. Freitag abend 8 Uhr findet die Eröffnung der Winter-Spiele mit der Paskel-Gesellschaft statt. Zur Aufführung gelangen die Einakter „Freund Löwe“, „Landwehreute“ und „Fest steht und treu...“ mit Leonhard Gafel in den Hauptrollen.

Aus Breslau (Land)-Neumarkt.

Der Hausfriedensbruch bei der Gemeindevahl.

Vor der ersten Breslauer Strafkammer stand am Donnerstag der Kommerzienrat Robert Felle aus Ostjäh, um sich wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung des Gemeinde-Vorstehers Funke zu verantworten. Das hiesige Schöffengericht hatte den Angeklagten am 26. August 1914 deshalb zu zwei Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Auf seine Berufung habe jetzt die Strafkammer das Urteil nachgesehen.

Am 24. Februar 1914 war in Ostjäh Gemeindevahl unter dem Vorsitz des Gemeinde-Vorstehers Funke. Als Wahllokal diente die Festschele-Wirtschaft. In der Wahlzeit besuchte auch der Angeklagte. Nach der Abgabe des Stimmzettels wurde er den Wahllokal dadurch erschlichen, daß er wiederholt laut herumschreien sprach. Seine Behauptung, daß die Wähler nicht in Ordnung seien. In dieser Behauptung glaubte er allen Grund zu haben, weil ein ursprünglicher eingetragener Wähler nachträglich gestrichen worden ist, wegen nicht vorhandener Steuern. In der angelegten Wahlkarte stand trotzdem der Name dieses Wählers. Felle soll gesagt haben, der Gemeindevorsteher Funke habe mit den Wählern „Nicht was“ gemacht, ein Verstoß, den das Schöffengericht als nicht zureichend ansah.

Felle soll darauf den Angeklagten angeklagt haben, daß er die Wahllokal zu verlassen. Dieser widerwilligen Anstiftung sei Felle nicht gefolgt, obwohl er schon seine Stimme abgegeben habe, also nicht mehr im Wahllokal zu sein gehabt habe. Eine Freigebung hat der Richter nicht gewährt, wegen der „Schändlichkeit“, die im Verhalten des Angeklagten zum Ausdruck gekommen sei.

Vor dem Berufungsgericht beantragte Rechtsanwalt Bandmann die Aufhebung des Urteils. Ob ein Hausfriedensbruch vorliegt, sei nicht mehr zweifelhaft. Die Zurückweisung des Berufungsgesuchs durch den Angeklagten war nicht unbegründet. Sein Einwand gegen die Wahlkarte hätte nicht in der Wahlzeit mit einer Aufhebung zum Verstoß des Wählers beanstandet werden. Und was die Beleidigung betrifft, so mußte der Angeklagte mit seiner Behauptung, es werde die Wahlkarte gemacht, den Wahllokal ganz gewiß nicht zum Verlassen anstiften, was das Schöffengericht zu Unrecht annahm. Es kann noch hinzugefügt werden, daß der Angeklagte und der Gemeindevorsteher Funke sich nicht gegenseitig beleidigt haben, sondern sich nur über die Wahlkarte geäußert haben.

Beleidigung des Gemeindevorstehers als erlösen anzusehen, so liegt gar kein Grund vor, den Angeklagten ins Gefängnis zu schicken. Eine Geldstrafe würde gewiß als ausreichende Sühne anzusehen sein.

Staatsanwalt Krieger widersprach diesen Ausführungen, indem er die Verurteilung der Bestrafung beantragte. Die Strafkammer unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Krieger nahm an, das Schöffengericht habe die Sachlage richtig gemüßigt. Es liegt jedoch ein Hausfriedensbruch vor, auch eine Beleidigung des Gemeindevorstehers Funke vor. Mit dem Verdict ist aber auch die Strafkammer der Ansicht, daß im Besonderen dieser Feststellung eine Freiheitsstrafe nicht am Platze ist. Unter Aufhebung des ersten Urteils wurde auf eine Geldstrafe von 100 Mark erkannt.

Liebesgaben.

Am Mittwoch sind dem Vaterländischen-Frauenverein für den Landkreis Breslau hundert Paar Kruggerlöcher übergeben worden, die im Schulverbande Maria-Theresien-Schulobfeld von den Schülerinnen und dem Arbeiterstande aneuerblichen Erwachsenen unter Leitung der Frau Hauslehrer Dorn gestrickt worden sind. Das Geld zur Anschaffung der Wolle ist durch eine Sammlung in den beiden genannten Gemeinden aufgebracht worden.

Schlesien und Posen.

Brig. 16. Oktober. Einen Gruß aus den Lüften. Folgenden Gruß an die Stadt Brieg, den der Herr Oberbürgermeister dem „Brieger Anzeiger“ freundlichst zur Verfügung stellt, hat vorerstern ein deutscher Flieger, Sohn eines Oberstleutnants und früheren Kompaniechefs der 157er, hier abgemoriert: „An die Stadt Brieg! Der Stadt Brieg, in deren Mauern ich so manches Jahr meinen Roboterurlaub verbrachte und das Gymnasium besuchte, sende ich von hier oben die besten Grüße. Bin mit meinem Doppeldecker auf dem Wege nach... Möge er auch dort wie bisher durchhalten. — Ich bin heute gezwungen, mich für wenige Stunden hier einzunestern, und freue mich, das schöne Brieg wiedersehen zu können. ... Leutnant i. Regt. ... Lt. a. Feldbatterie-Abtlg. ... Das ist wahrscheinlich derselbe Flieger, den man am Mittwoch nachmittag über Breslau beobachtete konnte.“

Wohngangsbrand. Auf bisher unauflärlar Weise brannte Mittwoch abend, das zweistöckige Söbelsche Wohnhaus auf der Oberstraße vollständig nieder. Durch die herbeieilten Feuerwehren der Umgebung konnten die Nachbargrundstücke geteilt werden, obgleich die beiden ebenfalls schon brannten. Die Hausbewohner konnten nur ihr Leben retten, während sämtliches Mobilar ein Raub der Flammen wurde.

Bunzlau, 16. Oktober. Nach schweren Leiden starb am Dienstag der Geschäftsführer des Konsumvereins Bunzlau, Dietrich Schlüter. Unter seiner Leitung ist der Verein zu einem einflussreichen Faktor im Wirtschaftsleben empor gemachelt. Auch war er über seinen engeren Wirkungskreis als Genossenschaftler bekannt. Er gehörte dem Wahlverein und Freireichlichen Gemeinde an, ferner seit vier Jahren dem hiesigen Stadtverordnetenkollegium, wo er in zwei Deputationen zum Wohle der Stadt wirkte. Sein einnehmendes und aufopferndes Wesen sichern ihm ein dauerndes Andenken.

Glögan, 16. Oktober. Vom Schwurgericht. Durch Eiferlichkeit ihres Mannes, der seine Ehefrau des öfteren roh mißhandelt, verurteilte die erst vier Jahre verheiratete 24-jährige Antje-Katharina Ida Dutschmann aus Kowitz mit ihren beiden zwei- und dreijährigen Töchtern am 23. Juni in den Tod zu gehen. Die Frau voran mit ihren Kindern in den Gießteich. Ein vorbeifahrender Knecht beobachtete es und rettete die Frau und ein dreijähriges Mädchen, während das andere leider ertrank. Trotzdem die Frauen die geübtesten Vorarbeiten im Hause der jungen Leute bestanden, erhielt die Frau wegen vorläufiger Lösung 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. — Der Wortprozess des Schneidergesellen Heerde, dessen Liebesstragödie bereits in einer Strafkammerung entrollt worden, wurde heute unter großer Spannung vor dem Schwurgericht verhandelt. Der Angeklagte, der ein Auge eingebüßt hat, macht einen ganz niedergedrückten Eindruck. Trotz der abermaligen Beteuerungen des Angeklagten, er habe sich bis zum letzten Augenblicke gestraukt, sich und seine Geliebte Antonie Heller zu töten, und sei zu der Tat von letzterer gedrängt worden, findet er keinen Glauben bei Gericht. Der Angeklagte wurde wegen vorläufiger Lösung unter Verlaugung mildernden Umstände zu 6 Jahren Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust verurteilt.

Glögan, 16. Oktober. Verunglücktes Liebesgaben-Auto. In der Nähe des Bahnhofs Klopichen am Bahnhofsübergang überquerte ein Automobil, das mit Liebesgaben für die im Osten kämpfenden Truppen beladen war, wie angenommen wird, durch zu schnelles Bremsen. Der eine Insasse wie der Chauffeur kamen unter den Kraftwagen. Sie sind glücklicherweise dem Tode entgangen, aber stark verletzt.

Oppeln, 16. Oktober. Weistia minderwertige Brandstifter. Vor dem hiesigen Schwurgericht fanden am 14. d. Mts. die neun Brandstifterinnen ihre Sühne, die in den drei auf das Freitagfolgende folgenden Nächten die Einwohner der Orte Neuhammer, Domeszlo und Chrzumczuk im Kreise Oppeln darauf angingen, daß sich diese zuletzt keine Nacht mehr mit Ruhe schlafen legen konnten und daß sie zu ihrer Sicherheit umfangreiche Wachen aufstellen mußten. Es brannten in den Nächten zehn Scheunen ab. Der Verdacht fiel bald auf den 20 Jahre alten Arbeiter Paul Stach aus Judenburg, der vor dem Ausbruch der Brände in den dortigen Gasthäusern gesehen und der außerdem bei dem Veriuch, in der letzten Nacht noch eine vierte Scheune, die des Bauerntuftsbesizers Steniol in Chrzumczuk anzuzünden, erkannt worden war. Gegen Stach wurde dann Anzeige auf vorläufige Brandstiftung in neun Fällen erhoben. Doch mußte die erste im Juni d. J. in Doppelinstanzverhandlung vorgetragen werden, da Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit auftraten. In der heutigen Verhandlung wurde Stach, der während seiner Beobachtung war für geistig minderwertig aber voll zurechnungsfähig, erkannt wurde, wegen vorläufiger Brandstiftung in acht Fällen und Brandstiftungsversuch in einem Falle zu einer Gesamtstrafe von neun Jahren Zuchthaus sowie zehn Jahren Ehrverlust und dauernder Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Schroda, 16. Oktober. Opfer des Krieges. Ein folgendes veres-Automobilunglück hat sich in der letzten Nacht zwischen Schrimm und Schroda zugetragen. Ein Automobil des Landsturmbataillons Schroda Nr. 2 stürzte aus bisher unbekannter Ursache um. Dabei wurden getötet: der lgl. Domänenpächter und Offiziers-Stellvertreter Sarazin aus Schneeschütz, der Lehrer an der katholischen Schule in Schroda und Bizefeldwebel Wojciechowski und der Maschinenfabrikant Landsturmann Susick. Der vierte Insasse, Hauptmann der Landwehr Heuer aus Jauer, kam mit leichteren Verletzungen davon.

Gewerkschaftliches.

Kriegsmaßnahmen der Gewerkschaften und der Arbeiterverbände im Baugewerbe.

Von den im Baugewerbe beteiligten freien Gewerkschaften war Mitte September in gemeinsamer Sitzung beschlossen worden, an den Reichsbund baugewerblicher Arbeiterverbände (Bauarbeiter) mit dem Vorherrscher der Gewerkschaften, und mit der Behörde für die Dauer des Krieges...

Der Reichsbund stimmte der gegebenen Anregung zu und auch die Verbände der christlichen und Pösch-Duncker'schen Bauarbeiter schlossen sich ihr an. Nach erfolgter Verständigung auf schriftlichem Wege fand alsdann die offizielle Vertreterversammlung statt, für die auf Arbeiterseite nicht weniger wie 18 gewerkschaftliche Organisationen in Frage kommen. Die Vertretung dieser Verbände war den Vorständen der Bauarbeiter, Metallarbeiter und Holzarbeiter übertragen worden. Das Resultat der gepflogenen Verhandlungen war folgende Vereinbarung, die in gleichem Wortlaut der gesamten Presse zugänglich gemacht werden soll.

Arbeitsgemeinschaft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Baugewerbe.

Die großen Arbeiter- und Arbeitnehmerverbände des Baugewerbes und der Baumeistergewerbe haben am 13. Okt. 1914 in Berlin eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, welche danach streben soll, zur Erhaltung der Volkskraft während des Krieges die darunterliegende Bautätigkeit möglichst zu heben. Die Arbeitsgemeinschaft wendet sich zu diesem Zwecke an die Behörden des Reiches und der Bundesstaaten und an die Gemeinden mit der dringenden Bitte, die schon beschlossenen Bauten auszuführen und ungehend Mittel für weitere Bauten bereitzustellen. Sie wird ferner bei den in Betracht kommenden kapitalkräftigen Stellen auf eine Erleichterung der Kapitalbeschaffung zur Wiederbelebung der privaten Bautätigkeit hinwirken. Sie wird weiter eine planmäßige Vermittlung der Arbeitskräfte, insbesondere für den Wiederaufbau der durch den Krieg verölkerten Landesteile anstreben. Sie wird die Behörden ersuchen, von den Uebernehmern gewerblicher Arbeiten die Innehaltung der tariflichen und ortsüblichen Arbeitsbedingungen zu verlangen, um die Kaufkraft der Bevölkerung zu erhalten; um einer möglichst großen Zahl von Arbeitgebern und Arbeitnehmern Verdienst zu verschaffen, wird es den britischen Verbänden anheimgestellt, sich über eine zweckmäßige Verlängerung der Arbeitszeit zu verständigen.

Zur Durchführung dieser Maßnahmen bildet die Arbeitsgemeinschaft einen Zentralausschuß, dem fünf Mitglieder der Verwaltungsausschüsse des Reichsbundes baugewerblicher Arbeitgeberverbände und fünf Vorstandsmitglieder der beteiligten freien, christlichen und Pösch-Duncker'schen Gewerkschaften angehören. Es wird beabsichtigt, in den einzelnen Provinzen Bezirksausschüsse und in den größeren Arbeitsorten örtliche Ausschüsse in ähnlicher Zusammensetzung zu bilden, welche sich in dauerndem Zusammenarbeiten der Durchführung dieser Maßnahmen widmen werden.

Dem Reichsbund baugewerblicher Arbeitgeberverbände gehören rund 60 000 Arbeitgeber an, den beteiligten Gewerkschaften rund eine Million Arbeiter.

Der vorstehend erwähnte Zentralausschuß der Arbeitsgemeinschaft wurde sofort konstituiert und ein für die Ausführung der gefassten Beschlüsse bestimmtes Organ eingesetzt, das aus je einem Unternehmer- und Arbeiterbeauftragten besteht und mit gewissen Vollmachten ausgestattet wurde. Die praktische Tätigkeit soll sofort aufgenommen werden.

An den Mitgliedern der beiderseitigen Verbände im ganzen Reich wird es nun zunächst liegen, die in der Vereinbarung der Vorstände vorgezeichneten Provinz- und Ortsausschüsse sofort zu bilden und in Tätigkeit treten zu lassen. Es gibt der Aufgaben so viele und so mancherlei, daß man hoffen darf, die dankenswerten Bemühungen der Gewerkschaften möchten überall verständnisvolle Anerkennung und Unterstützung finden.

Neueste Nachrichten.

Die Stärke der Armeen in Polen.

Berlin, 16. Oktober. In der polnischen Grenze sollen nach der „Times“ über 5 deutsche Armeekorps, über 8 Reservekorps und 5 Landwehrcorps stehen, alles in allem 1 1/2 Millionen Mann. Dazu können noch 270 000 Oesterreicher an der schlesischen Grenze.

Der glänzende Einzug in Antwerpen.

London, 16. Oktober. „New York World“ bringt eine Beschreibung des Einzugs der Deutschen in Antwerpen. Der Korrespondent sah ihn vom Balkon des amerikanischen Konsulats, das er nach der Flucht des Konsuls in Besitz genommen hatte. Er war der einzige Zuschauer in der ganzen Stadt.

Die ersten einrückenden Truppen waren Radfahrer, es folgten eine Brigade Infanterie und verschiedene Feldbatterien. Diese zogen in schnellem Trab durch die Stadt nach den Kais und schossen dort mit Granaten auf die belgische Nachhut, die auf der anderen Seite der Schelde flüchtete. Eine Kompanie Infanterie ging über die Pontonsbrücke, die in der Mitte von den Belgiern gesprengt war. Zwei Soldaten sprangen ins Wasser, schwammen über die offene Stelle, kletterten auf der anderen Seite der Brücke empor und rückten vor, um das andere Ufer aufzuklären. Die Deutschen haben die Brücke in zwei Stunden wieder hergestellt, sodann zogen die Truppen in ununterbrochenem Strom hinüber.

Der Hauptteil der Armee ist erst am Sonnabend Abend angekommen. 60 000 Mann wurden von General v. Schueß und Admiral v. Schroeder inspiziert, die mit einem glänzenden Stabe zu Pferde vor dem Königspalast standen. Die Truppen zogen fünf Stunden durch die Straßen, die verlassen Häuser hingen unter dem kräftigen Paradeschritt wieder. Kompanie auf Kompanie, Regiment auf Regiment, Brigade auf Brigade rückte ein. Die Augen begannen zu schmerzen beim Hinblicken auf die langen Reihen in grau unter dem glänzenden Stahlbajonette. Die Truppen sangen die „Macht am Rhein“ und „Eine feste Burg ist unser Gott“. Jedem Regiment zog ein Musikkorps nebst Fahne voraus. Die Truppen bestanden aus denen, die in den letzten zwei Wochen fortwährend im Kampfe waren und 36 Stunden Tod und Verberben auf die Stadt geschleudert haben. Die Pferde und das Geschütz waren gut und die Geschütze gut gepulvert. Nach der Artillerie kam Kavallerie, Kürassiere, Husaren, Männen, dann Geseßbaten von der Marine-Division, eine Abteilung dunkelblau bayerische Infanterie, hellblau sächsische Truppen, Oesterreicher in silbergrau. Eine Abteilung Gendarmen in Silber und grün schloß den Zug. Mes weiß darauf hin, daß die deutschen Truppen den Befehl hatten, die Bevölkerung mit großer Rücksicht zu behandeln.

Amsterdam, 15. Oktober. Das „Gendelblad“ meldet: Gestern wurde in Sisjele die „Garde etique“ von General de Blois mit folgenden Worten entlassen: „Sie habt Eure Pflicht getan. Ihr dürft außerhalb Belgiens nicht kämpfen, laßt Euch Zivilliedung und geht nach Hause. Die von der Garde etique hatten keinen Erfolg gehabt, da sie nicht ausgehört sind. Sie treten in ihre Häuser zurück.“

Verluste der 51er aus Breslau.

Gefechte im Westen vom 9. bis 19. 9. 14., Orte nicht angegeben.
Gesamtzahl der Toten, Verwundeten und Vermissten: 432.

1. Kompagnie.
Feldwebel-Deutn. Sieben, tot.
Unteroffizier der Res. Graber, verwundet.
Unteroffizier Krause, verw.
Reservist Koperst, tot.

2. Kompagnie.
Vizefeldwebel Kruh, verw.
Unteroffizier der Res. Pilot, verw.
Unteroffizier Beschel, vermisst.
Musketier Kucan, verw.
Gefr. d. Res. Meißner, verw.

3. Kompagnie.
Unteroffizier Kroll, verw.
Musketier Pawlitta, verw.
Musketier Lück, verwundet.
Reservist Kullik, verwundet.
Reservist Krzywon, verw.
Reservist Scyrba, verw.
Reservist Skollik, vermisst.
Reservist Fochil, vermisst.

4. Kompagnie.
Unteroffizier d. R. Sellger, verwundet.
Musketier Mosyr, verw.
Reservist Wirth, verwundet.
Musketier Dschilski, vermisst.

5. Kompagnie.
Vizefeldwebel Klima, verw.
Unteroffizier Otto Hoffmann, verwundet.
Einsjährig- Freiwilliger Unteroffizier Beckstein, verw.
Unteroffizier Frangli, verw.
Unteroffizier Schydl, verw.
Gefreiter Worb, verwundet.
Gefreiter Kutsche, verwundet.
Gefreiter Schwarg, verwundet.
Gefreiter Roffa, verwundet.
Gefreiter Neumann, verw.
Musketier Wilegel, verw.
Musketier Wilbert, verw.
Musketier Seglinski, verw.
Musketier Sidorst, verw.
Musketier Ruber, verw.
Musketier Filusch, verw.
Musketier Rauch, verwundet.
Musketier Felis, verwundet.
Musket. Januszewski, w.
Musketier Lindemann, verw.
Musketier Thun, verwundet.
Musketier Zaja, verwundet.
Musketier Dula, verwundet.
Musketier Wotzil, verw.
Musketier Mehlorz, verw.
Musketier Morawietz, verw.

6. Kompagnie.
Unteroffizier d. R. Frey, verw.
Musketier Ziehe, verwundet.
Musketier Gottschling, verw.
Musketier Wluda, verw.
Musketier Waidg, verw.
Musketier Moticka, verw.
Musketier Jobezil, verw.
Musketier Wofz, verw.
Eins.-Freiw. Hessal, verw.
Musketier Lerch, verw.
Musketier Sejka, verw.
Unteroff. d. R. Mülich, verw.
Lambour Bod, verw.
Musketier Roy, verw.
Musketier Grohmann, verw.
Musketier Moruschil, verw.
Musketier Bomba, verw.
Gefreiter Zimstein, verw.
Gefreiter Sillung, verw.
Musketier Marzol, verw.
Musketier Kieba, verw.
Musketier Rau, verw.
Gefreiter Werner, verw.
Musketier Warbocha, verw.
Musketier Wofnid, verw.

7. Kompagnie.
Unteroffizier August, verw.
Unteroffizier Reger, verw.
Unteroff. Browaischer, w.
Unteroffizier Reim, verw.
Unteroffizier Scholz, verw.
Gefreiter Pollof, verw.
Gefreiter Gospodorz, verw.
Gefreiter Sein, verw.
Gefreiter Brade, verw.
Gefreiter Woch, verw.
Lambour Maniura, verw.
Musketier Bartel, verw.
Musketier Chroboc, verw.
Musketier Goy, verw.
Musketier Kuske, verw.
Musketier Kawa, verw.
Musketier Boguth, verw.
Musketier Stenzel, verw.
Musketier Sebulla, verw.
Musketier Froh, verwundet.
Musketier Gebauer, verw.
Musketier Fana, verw.
Musketier Fassita, verw.
Musketier Pinner, verw.
Musketier Sorneck, tot.
Musketier Troche, tot.
Musketier Ciesla, tot.
Eins.-Freiw. Hannich, tot.
Musketier Kopytto, verw.

8. Kompagnie.
Musketier Kurajsch, verwundet.
Musketier Wobarg, verwundet.
Lambour Polte, verwundet.

9. Kompagnie.
Oberl. d. R. Gildbrand, verw.
Leutnant d. R. Salow, vermisst.
Vizefeldwebel Mosles, tot.
Unteroffizier Buz, tot.
Unteroffizier Kleinert, verw.
Unteroffiz. Rindfleisch, tot.
Musketier Curt Witold, tot.
Musketier Richtig, tot.
Musketier Schreiber, tot.
Unteroffizier Karzer, verw.
Unteroffizier Reichelt, verw.

10. Kompagnie.
Reservist Polimoda, verw.
Reservist Gierpfa, verw.
Musketier Schyja, verw.
Musketier Bogalla, verw.
Musketier Gomb, verw.
Musketier Wunschick, verw.
Musketier Kullik, verw.
Reservist Kosuch, verw.
Musketier Kurainzki, verw.
Reservist Kohur, vermisst.
Reservist Gaja, vermisst.
Reservist Kunge, vermisst.
Reservist Wrobel, vermisst.
Musketier Siedlahit, verw.
Musketier Franka, vermisst.
Musketier Sachou, vermisst.

11. Kompagnie.
Musketier Bogaba, vermisst.
Musketier Przychilla, verw.
Reservist Uer, vermisst.
Reservist Gishmann, vermisst.
Reservist Roncoffek, verw.
Musketier Lasse, verwundet.
Musketier Baron, verwundet.
Musketier Dgiermann, verw.
Musketier Seemann, verw.
Musketier Goldmann, verw.
Musketier Arnast, verwundet.
Musketier Vytlik, verwundet.
Musketier Storrupa, verw.
Musketier Jawisch, verw.
Musketier Soworka, verw.
Musketier Selonet, verw.
Musketier Konieghy, verw.
Musketier Stephan, verw.
Musketier Vöschner, verw.
Musketier Hillmann, verw.
Musketier Kreisch, verwundet.
Musketier Wiesner, verw.
Musketier Polubniok, verw.
Lambour Gzeska, verw.
Musketier Gonsior, vermisst.
Musketier Seefeld, vermisst.
Musketier Gimbal, vermisst.
Musketier Richter, vermisst.
Musketier Just, vermisst.
Musketier Durnd, vermisst.
Musketier Schilling, vermisst.
Musketier Gade, vermisst.

12. Kompagnie.
Musketier Ghler, verwundet.
Musketier Schieweck, verw.
Musketier Siedrich, verw.
Unteroffizier Klarczil, w.
Lambour Gefr. Fortzich, w.
Musketier Harnos, verw.
Musketier Kubah, verwundet.
Musketier Freyer, verwundet.
Musketier Schmetana, w.
Musketier Gruschka, verw.
Gefreiter Jeciorowski, w.
Musketier Walun, verw.
Musketier Kemisch, verw.
Vizefeldwebel Sauer, verw.
Musketier Baluch, vermisst.
Musketier Lieh, vermisst.
Gefreiter Langner, vermisst.
Musketier Korant, vermisst.
Musketier Smarsly, vermisst.
Musketier Vander, vermisst.
Musketier Tworel, vermisst.
Musketier Schneider, verw.
Musketier Gaida, vermisst.
Musketier Krieger, tot.

13. Kompagnie.
Musketier Krizel, verw.
Musketier Pittmann, verw.
Musketier Rainda, verw.
Musketier Malek, verw.
Musketier Modqua, verw.
Musket. Podlejsinski, w.
Musketier Reimann, verw.
Musketier Schittko, verw.
Musketier Sieraczek, verw.
Musket. Lhometzschel, w.
Musketier Leberschar, verw.
Musketier Wachsman, w.
Musketier Wirtkisch, verw.
Musketier Daum, verw.
Musketier Sellmann, verw.
Musketier Lohbäcker, w.
Musketier Garbisch, verw.
Musketier Lindner, verw.
Musketier Formeh, verw.
Musketier Müller, verw.
Musketier Stoppot, verw.
Musketier Tropia, verw.
Musketier Rannpl, verw.
Musketier Orinski, verw.
Musketier Duwlas, verw.
Musketier Stiewel, verw.
Musketier Walter, verw.
Musketier Gawellek, verw.

14. Kompagnie.
Musketier Kelle, vermisst.
Musket. Barzhamer, verw.
Musketier Gollasch, vermisst.

15. Kompagnie.
Musketier Fette, verwundet.
Musketier Gertl, verwundet.
Musketier Janke, verwundet.
Unteroffizier Hammet, verw.
Unteroffizier Sumner, verw.
Gefreiter Kuban, vermisst.
Musketier Herich, vermisst.
Musketier Kunert, vermisst.
Musketier Bernlich, vermisst.
Musketier Robosil, vermisst.
Musketier Koflorz, verw.

16. Kompagnie.
Musketier Fette, verwundet.
Musketier Gertl, verwundet.
Musketier Janke, verwundet.
Unteroffizier Hammet, verw.
Unteroffizier Sumner, verw.
Gefreiter Kuban, vermisst.
Musketier Herich, vermisst.
Musketier Kunert, vermisst.
Musketier Bernlich, vermisst.
Musketier Robosil, vermisst.
Musketier Koflorz, verw.

17. Kompagnie.
Musketier Fette, verwundet.
Musketier Gertl, verwundet.
Musketier Janke, verwundet.
Unteroffizier Hammet, verw.
Unteroffizier Sumner, verw.
Gefreiter Kuban, vermisst.
Musketier Herich, vermisst.
Musketier Kunert, vermisst.
Musketier Bernlich, vermisst.
Musketier Robosil, vermisst.
Musketier Koflorz, verw.

18. Kompagnie.
Musketier Fette, verwundet.
Musketier Gertl, verwundet.
Musketier Janke, verwundet.
Unteroffizier Hammet, verw.
Unteroffizier Sumner, verw.
Gefreiter Kuban, vermisst.
Musketier Herich, vermisst.
Musketier Kunert, vermisst.
Musketier Bernlich, vermisst.
Musketier Robosil, vermisst.
Musketier Koflorz, verw.

Unteroffizier Nie mand, verw.
Gefreiter Trzchiaf, verwundet.
Musketier Sobirai, verwundet.
Musketier Glappa, verwundet.
Musketier Kramny, verw.
Musketier Sohna, verwundet.
Musketier Skworonek, verw.
Musketier Sfaffe, verw.
Musketier Stecnagel, verw.
Musketier Nisar, verwundet.
Musketier Steindor, verw.
Musketier Dittrich, verw.
Musketier Kompassa, verw.
Musketier Nowad, verwundet.
Musketier Graech, verw.

19. Kompagnie.
Unteroffizier Hechelt, tot.
Musketier Neumann, tot.
Musketier Schalic, tot.
Musketier Seher, tot.
Musketier König, tot.
Unteroffizier Beders, verw.
Unteroffiz. Schelosse, verw.
Unteroff. Leichgaber, verw.
Unteroffizier Kattge, verw.
Musketier Brühne, verw.
Eins.-Fr. Gefr. Jung, verw.
Eins.-Fr. Musk. Kleinfeld, verwundet.
Eins.-Fr. Gefr. König, verw.
Musketier Ronn, verw.
Musketier Bichof, verw.
Musketier Janik, vermisst.
Musketier Soika, vermisst.
Musketier Gallasch, verw.
Musketier Hante, verw.
Musketier Fernsila, verw.
Gefreiter Schilling, verw.

20. Kompagnie.
Fahnenjunt. Rüngling, verw.
Unteroffizier Weh, tot.
Eins.-Freiw. Sroka, tot.
Musketier Speck, tot.
Sergeant Pohl, verw.
Unteroffizier Bedler, verw.
Unteroff. Wachsman, verw.
Unteroffizier Frisch, verw.
Unteroffizier Kowolik, verw.
Gefreiter Wolny, verw.
Gefr. Sonneberger, verw.
Reservist Meißner, verw.
Reservist Pitelmann, verw.
Reservist Abram, vermisst.
Reservist Kolobzy, vermisst.
Reservist Korupc, vermisst.
Reservist Buchwald, vermisst.
Reservist Bigage, vermisst.
Reservist Prudol, vermisst.
Reservist Sabote, vermisst.
Reservist Jarogowski, verw.
Reservist Wofy, vermisst.
Reservist Stübenstein, verw.
Reservist Gerber, verw.
Reservist Schwabe, verw.
Reservist Stolarski, verw.
Reservist Psiofa, verw.
Reservist Kawellc, verw.
Reservist Winscher, verw.
Reservist Falusch, verw.
Reservist Busch, verw.
Reservist Walter, verw.

21. Kompagnie.
Musketier Arzi myl, verw.
Musketier Wofry, verw.
Musketier Motiebc, verwundet.
Musketier Vogel, verwundet.
Musketier Neumann, verw.
Musketier Klonek, verwundet.
Musketier Staffel, verwundet.
Musketier Lubon, verwundet.
Musketier Hyrlit, verwundet.
Musketier Reimann, verw.
Musketier Wagner, verwundet.
Musketier Putella, verw.
Musketier Fijcher, verw.
Musketier Ciepiol, verw.
Reservist Dippmann, verw.
Reservist Szellok, verw.
Reservist Wittner, vermisst.
Reservist Horkles, vermisst.
Reservist Peter, vermisst.
Reservist Bichberger, verw.
Reservist David, vermisst.
Reservist Wirzina, vermisst.
Reservist Kruczyn, vermisst.
Reservist Fuhrmann, verw.
Reservist Wajzel, vermisst.
Reservist Wytaschig, verw.
Reservist Pause, vermisst.
Musketier Grzechig, verw.
Musketier Winkler, vermisst.
Musketier Wiatrel, vermisst.
Musketier Kullik, vermisst.
Musketier Kreczyl, vermisst.

22. Kompagnie.
Musketier Ciron, vermisst.
Musketier Risner, vermisst.
Musketier Salsch, vermisst.
Musketier Kubil, vermisst.
Musketier Slomka, verw.
Musketier Bauch, verw.
Musketier Felsch, verw.
Gefreiter Gahn, verw.
Gefreiter Rasmann, verw.
Reservist Wobel, verw.
Reservist Uhr, verw.
Reservist Brah, verw.
Reservist Joraschel II, verw.
Reservist Maus, verw.
Reservist Kubiza, verw.
Reservist Bogn, verw.
Reservist Majur, verw.
Reservist Weigel, verw.
Reservist Redlich, verw.
Reservist Bieras, verw.
Reservist Wagnitz, verw.
Reservist Preus, verw.
Reservist Reh, verw.
Reservist Gromann, verw.

23. Kompagnie.
Vizefeldwebel Wibera, verw.
Unteroffizier Mainka, verw.
Reservist Peulert, verw.
Musketier Bentner, verw.

24. Kompagnie.
Musketier Geidenreich, verw.
Musketier Geidenreich, verw.
Musketier Pancherz, verw.

25. Kompagnie.
Musketier Geidenreich, verw.
Musketier Geidenreich, verw.
Musketier Pancherz, verw.

26. Kompagnie.
Musketier Geidenreich, verw.
Musketier Geidenreich, verw.
Musketier Pancherz, verw.

27. Kompagnie.
Musketier Geidenreich, verw.
Musketier Geidenreich, verw.
Musketier Pancherz, verw.

28. Kompagnie.
Musketier Geidenreich, verw.
Musketier Geidenreich, verw.
Musketier Pancherz, verw.

29. Kompagnie.
Musketier Geidenreich, verw.
Musketier Geidenreich, verw.
Musketier Pancherz, verw.

30. Kompagnie.
Musketier Geidenreich, verw.
Musketier Geidenreich, verw.
Musketier Pancherz, verw.

31. Kompagnie.
Musketier Geidenreich, verw.
Musketier Geidenreich, verw.
Musketier Pancherz, verw.

32. Kompagnie.
Musketier Geidenreich, verw.
Musketier Geidenreich, verw.
Musketier Pancherz, verw.

33. Kompagnie.
Musketier Geidenreich, verw.
Musketier Geidenreich, verw.
Musketier Pancherz, verw.

34. Kompagnie.
Musketier Geidenreich, verw.
Musketier Geidenreich, verw.
Musketier Pancherz, verw.

35. Kompagnie.
Musketier Geidenreich, verw.
Musketier Geidenreich, verw.
Musketier Pancherz, verw.

Behrmann Rich. Frödrich, Pöpeloth, Ar. Breslau, tot.
Behrmann Kurt Grabitzl, Breslau, verwundet.
Gefreiter Frey Guste, Breslau, verwundet.
Behrmann August Siller, Stein, Ar. Oels, verwundet.
Behrmann Josef Hendrick, Raschen, Ar. Terebinth, verw.
Behrmann Julius Gildebrandt, Breslau, verwundet.
Behrmann Oswald Kühn, Lampersdorf, Ar. Steinau, verw.
Behrmann Konrad Reimann, Ober-Langendietlau, verw.

2. Kompagnie.
Oberleutnant Erwin v. Kobhlekt, Protoschin, tot.
Leutnant d. R. Ernst Hoffmann, Kattowitz, tot.
Feldw. Aug. Hasperreit, Gr.-Rudszau, Ar. Püllaffen f. d.
Vizefeldw. Gust. Adolf Goldmann, Starzschau, Ar. Wampitz, v.
Unteroffizier Paul Gerlach, Grünanne, Ar. Oslau, verw.
Füßler Herrm. Gensrich, Bogonau, Ar. Breslau, verw.
Grenadier Friedrich Wilhelm Meyer, Freiburg, verwundet.
Grenadier Alfred Paul Emil Rother, Ar. Tschansch, verw.
Reservist Paul Mathea, Breslau, verwundet.
Reservist August Mache, Projanitz, Ar. Oslau, verwundet.
Unteroffizier d. R. Alfred Fuhrmann, Leutmannsdorf, Ar.
Schweidnitz, tot.

Unteroffizier d. R. Rudolf Budwig, Wohlau, verwundet.
Behrmann Frey Reusch, Breslau, verwundet.
Behrm. Em. Sabel, Sophienthal, Ar. Gubrau, verwundet.
Behrmann Paul Weber, Ob-Tschirnow, Ar. Gubrau, verw.
Unteroffizier d. R. Paul Wengler, Gr.-Pogul, Ar. Wohlau,
verwundet.

Reservist Max Leuchtmann, Althausen, vermisst.
Behrmann Oskar Söllich, Schlaup, Ar. Wohlau, vermisst.
Behrmann Richard Kraker, Breslau, vermisst.
Behrmann Hermann Illbrich, Ar-Gubrau, vermisst.
Behrmann Aug. Weirauch, Welschowitz, Ar. Glogau, verw.
Behrmann Alb. Winkler, Ar.-Sierowitz, Ar. Schweidn., wv.

3. Kompagnie.
Oberleutnant d. R. Wily Werner, Gütlich, tot.
Vizefeldwebel Carl Gerstenberger, Ratibor, verwundet.
Musketier Walter Gbstein, Jauer, verwundet.
Reservist Carl Wily, Jasser, Royn, Ar. Wagnitz, verwundet.
Reservist Paul Mehnert, Gottesberg, verwundet.
Reservist Johann Müller II, Ar. Wilsau, Ar. Namslau, tot.
Reservist Alfred Neugebauer, Freiburg, tot.
Reservist Gustav Sabath, Rönitz, Ar. Müllitz, verwundet.
Reservist Reinhold Schiller, Gottesberg, verwundet.
Reservist Max Stiller, Freiburg, verwundet.
Reservist Alfred Grädig, Jetau, Ar. Schweidnitz, tot.
Vizefeldwebel d. R. Theodor Warmbrunn, Breslau, verw.
Unteroffizier Alois Pattner, Gr.-Mochern, Ar. Bresl., wv.
Musketier Johann Winkler I, Breslau, vermisst.
Reservist Carl Stelcher II, Ingramsdorf, Ar. Schweidnitz,
vermisst.

Reservist Gustav Carl Wily, Schütze, Camöse, Ar. Reu-
markt, vermisst.
Reservist Konrad Wandelt, Friedrichsau, Ar. Gubrau, verw.

4. Kompagnie.
Musketier Herrm. Gabriel, Ottobitz, Ar. Breslau, verw.
Musketier Rich. Leitert, Ar. Wilsau, Ar. Goldberg, verw.
Unteroffizier d. R. Richard Krause, Althausen, verwundet.
Reservist Alfred Lorenz, Jauer, verwundet.
Reservist Frey Leopold, Althausen, verwundet.
Reservist Ernst Wende, Seilendorf, Ar. Striegau, verwundet.
Unteroffizier d. R. Carl Hilse, Waldenburg, vermisst.
Reservist Helm. Paul Geisler, Oels, Ar. Striegau, verw.
Reservist Paul Reinekt, Breslau, vermisst.
Reservist Herrm. Seifert, Oels, Ar. Striegau, vermisst.
Vizefeldwebel d. R. Paul Zuchold, Breslau, vermisst.
Behrmann Heinrich Herrmann, Breslau, vermisst.

5. Kompagnie.
Musketier Herrm. Gabriel, Ottobitz, Ar. Breslau, verw.
Musketier Rich. Leitert, Ar. Wilsau, Ar. Goldberg, verw.
Unteroffizier d. R. Richard Krause, Althausen, verwundet.
Reservist Alfred Lorenz, Jauer, verwundet.
Reservist Frey Leopold, Althausen, verwundet.
Reservist Ernst Wende, Seilendorf, Ar. Striegau, verwundet.
Unteroffizier d. R. Carl Hilse, Waldenburg, vermisst.
Reservist Helm. Paul Geisler, Oels, Ar. Striegau, verw.
Reservist Paul Reinekt, Breslau, vermisst.
Reservist Herrm. Seifert, Oels, Ar. Striegau, vermisst.
Vizefeldwebel d. R. Paul Zuchold, Breslau, vermisst.
Behrmann Heinrich Herrmann, Breslau, vermisst.

6. Kompagnie.
Musketier Herrm. Gabriel, Ottobitz, Ar. Breslau, verw.
Musketier Rich. Leitert, Ar. Wilsau, Ar. Goldberg, verw.
Unteroffizier d. R. Richard Krause, Althausen, verwundet.
Reservist Alfred Lorenz, Jauer, verwundet.
Reservist Frey Leopold, Althausen, verwundet.
Reservist Ernst Wende, Seilendorf, Ar. Striegau, verwundet.
Unteroffizier d. R. Carl Hilse, Waldenburg, vermisst.
Reservist Helm. Paul Geisler, Oels, Ar. Striegau, verw.
Reservist Paul Reinekt, Breslau, vermisst.
Reservist Herrm. Seifert, Oels, Ar. Striegau, vermisst.
Vizefeldwebel d. R. Paul Zuchold, Breslau, vermisst.
Behrmann Heinrich Herrmann, Breslau, vermisst.

7. Kompagnie.
Musketier Herrm. Gabriel, Ottobitz, Ar. Breslau, verw.
Musketier Rich. Leitert, Ar. Wilsau, Ar. Goldberg, verw.
Unteroffizier d. R. Richard Krause, Althausen, verwundet.
Reservist Alfred Lorenz, Jauer, verwundet.
Reservist Frey Leopold, Althausen, verwundet.
Reservist Ernst Wende, Seilendorf, Ar. Striegau, verwundet.
Unteroffizier d. R. Carl Hilse, Waldenburg, vermisst.
Reservist Helm. Paul Geisler, Oels, Ar. Striegau, verw.
Reservist Paul Reinekt, Breslau, vermisst.
Reservist Herrm. Seifert, Oels, Ar. Striegau, vermisst.
Vizefeldwebel d. R. Paul Zuchold, Breslau, vermisst.
Behrmann Heinrich Herrmann, Breslau, vermisst.

8. Kompagnie.
Musketier Herrm. Gabriel, Ottobitz, Ar. Breslau, verw.
Musketier Rich. Leitert, Ar. Wilsau, Ar. Goldberg, verw.
Unteroffizier d. R. Richard Krause, Althausen, verwundet.
Reservist Alfred Lorenz, Jauer, verwundet.
Reservist Frey Leopold, Althausen, verwundet.
Reservist Ernst Wende, Seilendorf, Ar. Striegau, verwundet.
Unteroffizier d. R. Carl Hilse, Waldenburg, vermisst.
Reservist Helm. Paul Geisler, Oels, Ar. Striegau, verw.
Reservist Paul Reinekt, Breslau, vermisst.
Reservist Herrm. Seifert, Oels, Ar. Striegau, vermisst.
Vizefeldwebel d. R. Paul Zuchold, Breslau, vermisst.
Behrmann Heinrich Herrmann, Breslau, vermisst.

9. Kompagnie.
Musketier Herrm. Gabriel, Ottobitz, Ar. Breslau, verw.
Musketier Rich. Leitert, Ar. Wilsau, Ar. Goldberg, verw.
Unteroffizier d. R. Richard Krause, Althausen, verwundet.
Reservist Alfred Lorenz, Jauer, verwundet.
Reservist Frey Leopold, Althausen, verwundet.
Reservist Ernst Wende, Seilendorf, Ar. Striegau, verwundet.
Unteroffizier d. R. Carl Hilse, Waldenburg, vermisst.
Reservist Helm. Paul Geisler, Oels, Ar. Striegau, verw.
Reservist Paul Reinekt, Breslau, vermisst.
Reservist Herrm. Seifert, Oels, Ar. Striegau, vermisst.
Vizefeldwebel d. R. Paul Zuchold, Breslau, vermisst.
Behrmann Heinrich Herrmann, Breslau, vermisst.

10. Kompagnie.
Musketier Herrm. Gabriel, Ottobitz, Ar. Breslau, verw.
Musketier Rich. Leitert, Ar. Wilsau, Ar. Goldberg, verw.
Unteroffizier d. R. Richard Krause, Althausen, verwundet.
Reservist Alfred Lorenz, Jauer, verwundet.
Reservist Frey Leopold, Althausen, verwundet.
Reservist Ernst Wende, Seilendorf, Ar. Striegau, verwundet.
Unteroffizier d. R. Carl Hilse, Waldenburg, vermisst.
Reservist Helm. Paul Geisler, Oels, Ar. Striegau, verw.
Reservist Paul Reinekt, Breslau, vermisst.
Reservist Herrm. Seifert, Oels, Ar. Striegau, vermisst.
Vizefeldwebel d. R. Paul Zuchold, Breslau, vermisst.
Behrmann Heinrich Herrmann, Breslau, vermisst.

11. Kompagnie.
Musketier Herrm. Gabriel, Ottobitz, Ar. Breslau, verw.
Musketier Rich. Leitert, Ar. Wilsau, Ar. Goldberg, verw.
Unteroffizier d. R. Richard Krause, Althausen, verwundet.
Reservist Alfred Lorenz, Jauer, verwundet.
Reservist Frey Leopold, Althausen, verwundet.
Reservist Ernst Wende, Seilendorf, Ar. Striegau, verwundet.
Unteroffizier d. R. Carl Hilse, Waldenburg, vermisst.
Reservist Helm. Paul Geisler, Oels, Ar. Striegau, verw.
Reservist Paul Reinekt, Breslau, vermisst.
Reservist Herrm. Seifert, Oels, Ar. Striegau, vermisst.
Vizefeldwebel d. R. Paul Zuchold, Breslau, vermisst.
Behrmann Heinrich Herrmann, Breslau, vermisst.

12. Kompagnie.
Musketier Herrm. Gabriel, Ottobitz, Ar. Breslau, verw.
Musketier Rich. Leitert, Ar. Wilsau, Ar. Goldberg, verw.
Unteroffizier d. R. Richard Krause, Althausen, verwundet.
Reservist Alfred Lorenz, Jauer, verwundet.
Reservist Frey Leopold, Althausen, verwundet.
Reservist Ernst Wende, Seilendorf, Ar. Striegau, verwundet.
Unteroffizier d. R. Carl Hilse, Waldenburg, vermisst.
Reservist Helm. Paul Geisler, Oels, Ar. Striegau, verw.
Reservist Paul Reinekt, Breslau, vermisst.
Reservist Herrm. Seifert, Oels, Ar. Striegau, vermisst.
Vizefeldwebel d. R. Paul Zuchold, Breslau, vermisst.
Behrmann Heinrich Herrmann, Breslau, vermisst.

13. Kompagnie.
Musketier Herrm. Gabriel, Ottobitz, Ar. Breslau, verw.
Musketier Rich. Leitert, Ar. Wilsau, Ar. Goldberg, verw.
Unteroffizier d. R. Richard Krause, Althausen, verwundet.
Reservist Alfred Lorenz, Jauer, verwundet.
Reservist Frey Leopold, Althausen, verwundet.
Reservist Ernst Wende, Seilendorf, Ar. Striegau, verwundet.
Unteroffizier d. R. Carl Hilse, Waldenburg, vermisst.
Reservist Helm. Paul Geisler, Oels, Ar. Striegau, verw.
Reservist Paul Reinekt, Breslau, vermisst.
Reservist Herrm. Seifert, Oels, Ar. Striegau, vermisst.
Vizefeldwebel d. R. Paul Zuchold, Breslau, vermisst.
Behrmann Heinrich Herrmann, Breslau, vermisst.

14. Kompagnie.
Musketier Herrm. Gabriel, Ottobitz, Ar. Breslau, verw.
Musketier Rich. Leitert, Ar. Wilsau, Ar. Goldberg, verw.
Unteroffizier d. R. Richard Krause, Althausen, verwundet.
Reservist Alfred Lorenz, Jauer, verwundet.
Reservist Frey Leopold, Althausen, verwundet.
Reservist Ernst Wende, Seilendorf, Ar. Striegau, verwundet.
Unteroffizier d. R. Carl Hilse, Waldenburg, vermisst.
Reservist Helm. Paul Geisler, Oels, Ar. Striegau, verw.
Reservist Paul Reinekt, Breslau, vermisst.
Reservist Herrm. Seifert, Oels, Ar. Striegau, vermisst.
Vizefeldwebel d. R. Paul Zuchold, Breslau, vermisst.
Behrmann Heinrich Herrmann, Breslau, vermisst.

15. Kompagnie.
Musketier Herrm. Gabriel, Ottobitz, Ar. Breslau, verw.
Musketier Rich. Leitert, Ar. Wilsau, Ar. Goldberg, verw.
Unteroffizier d. R. Richard Krause, Althausen, verwundet.
Reservist Alfred Lorenz, Jauer, verwundet.
Reservist Frey Leopold, Althausen, verwundet.
Reservist Ernst Wende, Seilendorf, Ar. Striegau, verwundet.
Unteroffizier d. R. Carl Hilse, Waldenburg, vermisst.
Reservist Helm. Paul Geisler, Oels, Ar. Striegau, verw.
Reservist Paul Reinekt, Breslau, vermisst.
Reservist Herrm. Seifert, Oels, Ar. Striegau, vermisst.
Vizefeldwebel d. R. Paul Zuchold, Breslau, vermisst.
Behrmann Heinrich Herrmann, Breslau, vermisst.

16. Kompagnie.
Musketier Herrm. Gabriel, Ottobitz, Ar. Breslau, verw.
Musketier Rich. Leitert, Ar. Wilsau, Ar. Goldberg, verw.
Unteroffizier d. R. Richard Krause, Althausen, verwundet.
Reservist Alfred Lorenz, Jauer, verwundet.
Reservist Frey Leopold, Althausen, verwundet.
Reservist Ernst Wende, Seilendorf, Ar. Striegau, verwundet.
Unteroffizier d. R. Carl Hilse, Waldenburg, vermisst.
Reservist Helm. Paul Geisler, Oels, Ar. Striegau, verw.
Reservist Paul Reinekt, Breslau, vermisst.
Reservist Herrm. Seifert, Oels, Ar. Striegau, vermisst.
Vizefeldwebel d. R. Paul Zuchold, Breslau, vermisst.
Behrmann Heinrich Herrmann, Breslau, vermisst.

Politische Uebersicht.

Eine Mahnung zur Pflicht. Der Oberpräsident von Ostpreußen hat, wie die Königsberger Allgemeine Zeitung erzählt, an die Beamten der Provinz einen Erlaß gerichtet, in dem er ihnen die Verantwortung für die in den letzten Jahren ihre Schuldigkeit getan haben. Der Erlaß lautet aber dann fort:

In vorerwähnten Fällen ist leider von Beamten bei drohenden feindlichen Einbrüchen nicht das genügende Maß von Energie und Ueberlegung bewiesen worden. Das ist bis zu einem gewissen Grade entschuldbar, denn es ist viel schwerer, einem räuberischen und oft auch tödlichen Feinde unbewaffnet in die Hände zu fallen, als ihm mit der Waffe in der Hand entgegenzutreten, wie es unsere mutigen Truppen mit Erfolg getan haben. Diese Erwägung erhebt mich aber nicht der Pflicht, allen Beamten eine weit über das im Frieden gebotene Maß hinausgehende Eingabe im künftigen Dienst ans Herz zu legen. Jeder Beamte muß sich während der Kriegsdauer ähnlich wie ein Truppenführer vor dem Feinde verhalten. Rückzichten auf Friedensgewohnheiten, Bureauarbeiten, persönliche Bequemlichkeiten selbst bescheidenster Art kommen während der Kriegsdauer gegenüber den Anforderungen des Amtes nicht in Frage.

Gewerkschaften sind keine politische Vereine. Gegen den Berliner Vollzeitspräsidenten v. Jagow hatten die Vertreter jener Gewerkschaften, die von ihm als politische Vereine erklärt wurden, Klage beim Verwaltungsgericht angebracht. Den Klägern ist jetzt vom Vollzeitspräsidenten folgendes Schreiben zugegangen:

„Unter Bezugnahme auf Ihre mündliche Besprechung mit meinem Referenten, Rechnungsrat v. Berger, teile ich Ihnen mit, daß ich in den Verwaltungsstellen des Reichsverbandes, Cohn, Bruns, Schmidt, Schumann und Witt widerrechtlich die angefochtene Verfügung am 1. April d. J. hiermit des Reiches wegen zurückgezogen. Ich stelle anheim, nunmehr die beschlossenen Zentralverbände bezw. Zahlstellen zu veranlassen, ihre Klagen bei dem hiesigen Verwaltungsgericht zurückzuführen.“

Zwei Reichstagswahlen werden in den nächsten Tagen ohne Parteikampf vollzogen werden. Für die Erziehung in Heidelberg werden dem nationalliberalen Kandidaten Obkirchner keine Gegenkandidaten gegenübergestellt werden. Mehrliche Beschlüsse wurden von den Parteien auch in Würzburg gefaßt, wo Stresemann für die Nationalliberalen und in Mannheim für die Sozialdemokraten kandidiert.

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Düsseldorf, die in voriger Woche stattfanden, erhielten unsere Genossen 2737 Stimmen, die übrigen bürgerlichen Parteien (Liberalen und Zentrum) 6235 Stimmen. Die fünf Mandate waren bisher im Besitz des Zentrums. Bei der Wahl im Jahre 1912 hatten erhalten: Sozialdemokraten 2688 Stimmen, Zentrum 14.279 und Liberalen 1336 Stimmen. Diesmal waren beide bürgerliche Parteien ein Kompromiß eingegangen, das zunächst bis zum Jahre 1918 wahren soll. Die Liberalen, die jetzt von 37 Mandaten 37 inne haben, traten dem Zentrum freiwillig drei Mandate der früher stets heiß umstrittenen zweiten Klasse ab, jedoch das Zentrum bei dem Kompromiß drei Sitze ohne Kampf gewinnt. Die Christlich-Sozialen, die vor zwei Jahren mit dem Zentrum gegen die Liberalen zusammen gingen, scheinen von dem Kompromiß nicht erfreut zu sein, sie beschloßen Wahlenthaltung für alle Klassen. Unsere Partei, die im Stadtparlament bisher nicht vertreten ist, beschloß trotz aller ungünstigen Zeitumstände Wahlbeteiligung (sie waren auch vom bürgerlichen Kompromiß ausgeschlossen).

In den Vororten Gerresheim und Eller erhielten unsere Kandidaten 209 und 102 Stimmen, die bürgerlichen 709 und 354.

Ein Riesen-Posten

Herren-Hüte 1.95

stief und weich, mit Seidenfutter

Herbst- und Winter-Mützen

für Herren u. Knaben **stauend billig.**

Huthaus grössten Stils

H. Schönfeld

Schmiedebücke 17/18, Ecke Kupferschmiedestr., Bohrauerstrasse 45, Adalbertstrasse 5.

Besser

als Seife oder Seife und Soda wäscht

Minlos'sches Waschpulver

Man achte streng auf diese Schutzmarke

das weltbekannte Waschpulver von unvergleichlicher Qualität.

Preis nur 30 Pfennige das 1 Pfd.-Paket.

Das Waschpulver wird in heißem Wasser aufgelöst, in den Waschkessel gegossen, in diesem die Wäsche gekocht, solche danach heiß durchgewaschen und darauf gespült. In dieser Weise erhält man bei leichtester Arbeit eine blendend weiße, frische und reine Wäsche.

Zu haben in Drogerien, Kolonialwaren-, Apotheken- und Seifengeschäften wie in gros von der Fabrik.

L. Minlos & Co. in Köln-Ehrenfeld.

Gelbt in franken Familien!

Schlesisches Schokoladenhaus-Verkaufsstellen: Reichenbach, Ring 38, Jauer, Goldbergerstr. Ecke Neumarkt Neustadt O.-S., Neuesstrasse 2. 15108

Erhält dreimal wöchentlich. Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis. Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.

Brieg	Zigarren und Zigaretten.	Ohlau	Peisterwitz	Kolonialwaren.	Kolonialwaren, Drogerien, Fahrräder.
Alkoholfreie Getränke. Scholz, Emil (Bilfener Quellbrunnen).	Grattler, W., Burgstr. 2 (Erdbeerfabrik).	Bau- und Möbelgeschäft. Dittschke, G., Ring 21 (Ergo).	Bäckeri. Griech, Wilhelm, Lindenstraße 8.	Bretschneider, E., Blumenstraße 1. Zimmer, August, Mühlstraße 4.	Restaurateurs. Schröder, W., Etablissement.
Arbeiter-Konfektion. Reumann, H., Dreyerstr. 25, Dir. Kalle. Müller, L., Apfelstraße 1.	Zigarren, Zigaretten, Papierwaren. Gottschalk, Georg, Ecke Zoll-u. Burgstraße.	Bäckeri und Milchverkauf. Gorn, Paul, Ring 15. Sampert, Max, Eisenbahnstr. 8. Junge, Johann, Eisenbahnstr. 8. Jandl, Richard, Steinhauserstr. 4. Roth, Christian, Alter Schloßplatz 11.	Herren- u. Knaben-Garderobe. Wintzer, Karl, Eberlein-Geißstr. 1. Neues Bresl. Bekleid.-Haus Anb. v. Meiner v. Westf.-Str. 2	Manufakturwaren, Arbeiterkonfektion, Bredastener Engros-Lager, Bredastenerstr. 10.	Schnittwaren, Kolonialwaren Engel, Max, Groß-Moßb. 1.
Bäckereien und Konditorien. Röß, Paul, Domborl.	Bunzlau Trikotagen, Wolle- u. Wollwaren Rohner, J., Eberleinstr. 40 (Galanteriew.)	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Nähmaschinen. Rahner, Carl, Ring 5.	Schuhwaren. Schuber, J., Bredastenerstr. 25, Hg. u. Sigaretten.	Kl.-Mochbern. Restaurations. Hilrich's Ww., Gasthaus, Kl.-Mochbern.
Bierbrauereien. Geiger, Stadtbrauerei U. G. Königsches Brauhaus, U. G. m. b. H.	Glogau Herren- u. Knaben-Garderobe, Trikots. Sobler, Seb., Mohrenstr. 12 (Eckquitt).	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Trennitz Herren- u. Knaben-Garderobe, Manufakturwaren. Trennitz, Genossenach-Bräuer Trennitz, Genossenach-Bräuer Trennitz, Genossenach-Bräuer	Uhren, Gold- u. Silberwaren. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Schuhwaren - Schuhmacher. Krimm, Franz, Messgesch. Kl. Mochb.
Bierverlag. Rau, Gustav, Langestraße 20.	Haus- u. Küchengeräte, Spielwaren Gernslein, Hermann, Langestraße.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Restaurations. Rahner, Carl, Ring 5.	Uhren, Gold- u. Silberwaren. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Neukirch - Maria-Höfchen. Restaurations. Müller's Etablissement, Marias-Höfchen. Steinhilf, August (bleibt am Bahnhof.)
Destillation, Weinhandlung. Schmidt, Ernst, Langestraße 18.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Trennitz Herren- u. Knaben-Garderobe, Manufakturwaren. Trennitz, Genossenach-Bräuer Trennitz, Genossenach-Bräuer	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Opperau Restaurations. Mientzsch, Franz, Opperau.
Fahrräder und Nähmaschinen. Schmidt, G., Dreyerstr. 8, Reparatur-Abt.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Restaurations. Rahner, Carl, Ring 5.	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Oswitz Restaurations. Restaurant „Am Geißelbäcker“. Dentz, G., Döhl. Schauke, Wilhelm, Döhl. „Wolfsgraben“, Herrn. Döhl. Zimmermann, August, Döhl.
Fleischerei u. Wurstfabrik. Tschel, Ernst, Paulastr. 6.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Trennitz Herren- u. Knaben-Garderobe, Manufakturwaren. Trennitz, Genossenach-Bräuer Trennitz, Genossenach-Bräuer	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Pilgitz b. Breslau. Kolonialwaren. Felix Berger, Zabat und Zigaretten.
Herren- u. Knaben-Garderobe. Rahner, Fr., Langestr. 11, Arbeitergarderobe.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Restaurations. Rahner, Carl, Ring 5.	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Rosenthal-Carlowitz Restaurations. Friedrichsruh, Rosenthal a. 11000 Str., Abtl. Scholz, G., Eisenbahnstr., Sumbelstr., Hauptstr. Scholz, H., Sumbelstr., Hauptstr., 50. a. a. O. „Für Karlens Ode“, vtr. vtr. vtr.
Holz- u. Kohlenhandlung. Zeller, Carl, Reußhühnerstr. 55.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Trennitz Herren- u. Knaben-Garderobe, Manufakturwaren. Trennitz, Genossenach-Bräuer Trennitz, Genossenach-Bräuer	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Schottwitz-Friedewalde Restaurations. Für neuen Welt. (Inhaber Stab).
Hüte, Mützen, Pelzwaren. Schulz, Franz, Markt 14. Reumann, S., Markt 11/12, Schuhm.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Restaurations. Rahner, Carl, Ring 5.	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Gross-Tschansch. Restaurations. Scholz, Gustav, Gartenstraße.
Kaufhäuser. Bach, Frith , Ring 30. Reumann, S., Markt 11/12, Schuhm.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Trennitz Herren- u. Knaben-Garderobe, Manufakturwaren. Trennitz, Genossenach-Bräuer Trennitz, Genossenach-Bräuer	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Klein-Tschansch. Bäckeri. Scholz, Otto, Hauptstr. 13, Sch. Kaffeehaus
Klempner. Metzger, Hugo, Markt 14, Hg. vtr.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Restaurations. Rahner, Carl, Ring 5.	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kinderwagen, Erdwärme-Heizung. Fehl, Walter, Köhler, Langestr. 29.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Trennitz Herren- u. Knaben-Garderobe, Manufakturwaren. Trennitz, Genossenach-Bräuer Trennitz, Genossenach-Bräuer	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Korbmachen, Kinderwagen. Meyer, S., Langestr. 3.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Restaurations. Rahner, Carl, Ring 5.	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Trennitz Herren- u. Knaben-Garderobe, Manufakturwaren. Trennitz, Genossenach-Bräuer Trennitz, Genossenach-Bräuer	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Restaurations. Rahner, Carl, Ring 5.	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Trennitz Herren- u. Knaben-Garderobe, Manufakturwaren. Trennitz, Genossenach-Bräuer Trennitz, Genossenach-Bräuer	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Restaurations. Rahner, Carl, Ring 5.	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Trennitz Herren- u. Knaben-Garderobe, Manufakturwaren. Trennitz, Genossenach-Bräuer Trennitz, Genossenach-Bräuer	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Restaurations. Rahner, Carl, Ring 5.	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Trennitz Herren- u. Knaben-Garderobe, Manufakturwaren. Trennitz, Genossenach-Bräuer Trennitz, Genossenach-Bräuer	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Restaurations. Rahner, Carl, Ring 5.	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Trennitz Herren- u. Knaben-Garderobe, Manufakturwaren. Trennitz, Genossenach-Bräuer Trennitz, Genossenach-Bräuer	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Restaurations. Rahner, Carl, Ring 5.	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Trennitz Herren- u. Knaben-Garderobe, Manufakturwaren. Trennitz, Genossenach-Bräuer Trennitz, Genossenach-Bräuer	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Restaurations. Rahner, Carl, Ring 5.	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Trennitz Herren- u. Knaben-Garderobe, Manufakturwaren. Trennitz, Genossenach-Bräuer Trennitz, Genossenach-Bräuer	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Restaurations. Rahner, Carl, Ring 5.	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Trennitz Herren- u. Knaben-Garderobe, Manufakturwaren. Trennitz, Genossenach-Bräuer Trennitz, Genossenach-Bräuer	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Restaurations. Rahner, Carl, Ring 5.	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Trennitz Herren- u. Knaben-Garderobe, Manufakturwaren. Trennitz, Genossenach-Bräuer Trennitz, Genossenach-Bräuer	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Restaurations. Rahner, Carl, Ring 5.	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Trennitz Herren- u. Knaben-Garderobe, Manufakturwaren. Trennitz, Genossenach-Bräuer Trennitz, Genossenach-Bräuer	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Restaurations. Rahner, Carl, Ring 5.	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Trennitz Herren- u. Knaben-Garderobe, Manufakturwaren. Trennitz, Genossenach-Bräuer Trennitz, Genossenach-Bräuer	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Restaurations. Rahner, Carl, Ring 5.	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Trennitz Herren- u. Knaben-Garderobe, Manufakturwaren. Trennitz, Genossenach-Bräuer Trennitz, Genossenach-Bräuer	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Restaurations. Rahner, Carl, Ring 5.	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Trennitz Herren- u. Knaben-Garderobe, Manufakturwaren. Trennitz, Genossenach-Bräuer Trennitz, Genossenach-Bräuer	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Restaurations. Rahner, Carl, Ring 5.	Herren- u. Knaben-Garderobe. Otto, Oscar, Bredastenerstr. 31, vtr. Scholz, Hermann, Bredastenerstr. a. Markt.	Wolfschütz Restaurations.
Kuchen, Wein- und Wollwaren. Schulz, Hermann, Markt 14. Schulz, Hermann, Markt 14.	Herren- und Knaben-Garderobe. Abraham, W., Reußhühnerstr. 52/53. Krennberger, Adolf, Markt 45. Kochenthal, S., Reußhühnerstr. 1/2.	Damen- u. Herren-Verleger. Jentzsch, Adolf, Ring 12.	Trennitz Herren- u. Knaben-Garderobe, Manufakturwaren. Trennitz, Genossenach-Brä		

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 16. Oktober.

Die Arbeitslosigkeit in den freien Gewerkschaften.

Wenn sich alle maßgebenden Stellen der dringenden Aufgabe unterziehen, die Arbeitslosigkeit wirksam zu bekämpfen, kann der Erfolg nicht ausbleiben. Das lehrt uns die vom Breslauer Gewerkschaftsrat aufgenommene Arbeitslosenzählung am 29. September. Es wird uns darüber geschrieben:

Wir hatten am 1. September 3513 Arbeitslose, das waren 15 Prozent der Gewerkschaftsmitglieder. Am 29. September sind noch 2196 Arbeitslose gezählt worden, also 9,2 Prozent. Wie groß die Arbeitslosigkeit in den einzelnen Berufen ist, das zeigt folgende Zusammenstellung:

Table with columns: Name der Gewerkschaft, Mitgliederzahl am 1.9., Arbeitslose am 1.9., Prozentzahl, Mitgliederzahl am 29.9., Prozentzahl, Von den Arbeitslosen waren: männlich, weiblich, jugendlich, Mitgliederzahl am 1.9.

Im Ganzen 2331: 3513 | 15 | 2196 | 9,2 | 1362: 3229 | 5 | 23: 381. Es fehlen die Dachdecker, Gärtner, Glaser, Glasarbeiter und Schiffszimmerer; bei der Zählung am 1. September fehlten 12 Gewerkschaften.

Wir sehen bei den Bauarbeitern, Fabrikarbeitern, Holzarbeitern, daß die Zahl der Arbeitslosen immer größer wird. Besonders ist es, das bei Prozentzahl der Arbeitslosen im Schneiderberuf von 76,8 auf 20,5 Prozent gesunken ist. Das ist wohl hauptsächlich die unmittelbare Folge der Militärarbeit. Von den 2196 Arbeitslosen sind 1562 erwachsene männliche Arbeiter, 629 weibliche und nur 5 jugendliche. Es sind weniger geworden gegen Anfang des Monats September 821 männliche, 492 weibliche und 4 jugendliche Arbeitslose. Es ist gewiß höchst erfreulich, daß für 1317 Personen Arbeitsgelegenheit geschaffen wurde. Aber es muß noch besser werden, denn 2196 arbeitslose, hungernde Menschen, dazu die Frauen und Kinder, das sagt sehr viel.

Wir müssen uns weiter fragen, wie sieht es in den einzelnen Berufen aus? Da hören wir die Klage der Barbier, daß zu den Arbeitslosen noch 10 Ausgesteuerte kommen, die Abzüge vom Lohn sind oft übermäßig hoch und die Arbeitslosigkeit größer.

Der Bauarbeiterverband meldet, daß seit der Mobilmachung noch kein einziger Neubau begonnen wurde. Die durch den Krieg liegengelassenen und jetzt weitergeführten Bauten sind bald fertig und die dabei beschäftigten Arbeiter werden das Meer der Arbeitslosen vermehren. Der Magistrat versichert, in nächster Zeit städtische Bauten in Angriff nehmen zu lassen. Hoffentlich geschieht das recht bald. Die baldige Befreiung der privaten Bauwirtschaft ist wohl nicht mehr zu erwarten.

Im Bildhauerberuf ist die Arbeitslosigkeit durch Stilllegung von vier Betrieben erzeugt; fünf andere Betriebe sind nur teilweise beschäftigt.

Im Buchdruckerberuf hat sich die gewerbliche Lage etwas gebessert. Vereinzelt sind Neueinstellungen erfolgt. Außer den Zeitungen und den behördlichen Drucksachen laufen Aufträge nur spärlich ein. Bei voller Beschäftigung wird überall auch der volle, tarifmäßige Lohn gezahlt. Wenn nicht alle Anzeigen fröhen, dürfte der Höhepunkt der Arbeitslosigkeit überschritten sein.

Bei den Buchbindern hat sich die Zahl der Arbeitslosen um 8 Prozent verringert; immerhin ist noch der fünfte Teil der Arbeiter arbeitslos.

Die arbeitslosen Fabrikarbeiter haben jede Arbeitsgelegenheit ergriffen. So bei den Fortifikationsarbeiten, auf dem Schlachthof, im Rulbermagazin usw. Wenn diese Arbeiten ihrem Ende entgegengehen, wird die Zahl der Arbeitslosen bedeutend größer werden.

Seit der Mobilmachung ist die Steingutfabrik in Carl-Lowitz stillgelegt. In ruhigen Zeiten sind dort hundert männliche und dreihundert weibliche Arbeiter beschäftigt.

Von den Holzarbeitern haben etwa 120 Mann in anderen Berufen Arbeit gefunden, 31 Betriebe liegen still und 11 Betriebe arbeiten verkürzt 4 bis 6 Stunden täglich. Dadurch ist auch das Einkommen der Arbeiter erheblich vermindert. Einige Unternehmer lassen auf Lager arbeiten, doch kann dieses Arbeiten nur noch höchstens drei Wochen durchgeführt werden. Einige Tischlereibetriebe sind mit Holzschnitzarbeiten und anderen militärischen Arbeiten beschäftigt. Diese Arbeiten dürften Mitte Oktober beendet sein. Dann nimmt die Arbeitslosigkeit noch zu.

Bei den Putzern ist es nicht besser aus. Nicht sollte die Saison, d. h. die gute Geschäftszeit, ihren Anfang nehmen; der Krieg hat alles vereitelt. Die Betriebe schränken sich immer weiter ein; auch fehlt es an ausführenden Rohstoffen. Da, wo noch gearbeitet wird, werden die Löhne erheblich gekürzt. Schlimm sind die weiblichen Arbeiter dran; sie haben wenig Aussicht, in anderen Berufen unterzukommen.

Von den Malern sind 25 in anderen Berufen untergebracht; viele Arbeitslose sind ausgesteuert.

Bei den Metallarbeitern haben wir mit etwa 500 ausgesteuerten Arbeitslosen zu rechnen. Ein großer Teil der Arbeiter hat sich in anderen Berufen ein Fortkommen gesucht. Darum ist die Arbeitslosigkeit in dieser Branche verhältnismäßig gering. Eine Reihe von Fabriken sind stillgelegt, andere Betriebe arbeiten bei verkürzter Arbeitszeit oder lassen tagelang ausfallen. Die Linde-Sojmann-Werke sind fast beschäftigt. Dort finden viele aus anderen Betrieben Entlassene wieder Arbeit. Lohnföhrungen sind in verhältnismäßigem Maße zu verzeichnen. Die Lohnkarte der Rohrleger, Heizungsmonture, Klempner, Anschläger, Bauhölzer werden von den Arbeitgeberern eingehalten; nur einige Zimmungsmeister im Rohrlegereigewerbe, die auch in Friedenszeiten nichts einhalten, machen eine unruhigliche Ausnahme.

Besonders schlimm sieht es in den Gewerben der Gold- und Silberarbeiter und Metallschläger aus. Namentlich die Arbeiterinnen dieser Berufe können andere Arbeit schlecht finden.

Auch bei den Porzellanarbeitern müßten etwas Besserungen ihren bisherigen Beruf wechseln.

Im Tabakarbeiterberuf ist es sehr traurig bestellt. Gleich zu Beginn des Krieges haben die Großbetriebe, mit Ausnahme der Zigarettenfabrik Galpau, geschlossen; kleine Fabriken haben weiter arbeiten lassen. Außerdem hat der Bezug der Tabakfabrikate aus Holland sehr gelitten und die Arbeitslosigkeit vergrößert. Es ist zu erwarten, daß die Armeelieferungen der Arbeitsmarkt wieder beleben.

Im Transportarbeitergewerbe müssen wir auch Lohnföhrungen bis zu 25 Prozent feststellen. Das scheint im Handelsgewerbe üblich geworden zu sein. Entsprechende Entgelte in Verbindung mit dem Handlungsgehilfenverband würden hier angebracht sein.

Im Töpferberuf ist die größte Hälfte der Arbeiter seit dem letzten Winter ausgesteuert. Größere Arbeitslosigkeit ist Anfang November zu erwarten.

So sehen wir überall noch Arbeitslosigkeit und Not. Es gilt darum, mit verbrodeltem Eifer für die Arbeitslosen und ihre Frauen und Kinder zu sorgen. Die Hauptaufgabe ist: Arbeit schaffen. Wo das nicht möglich ist, müssen Unterstützungen bewilligt werden.

* Zehn Jahre Rechtschuhstelle für Frauen. Man schreibt uns: Auf ein zehnjähriges Bestehen konnte am 12. Oktober 1914 die Rechtschuhstelle für Frauen, Wallstraße 6a, zurückblicken. Eine große Menge, der Not vorbeugende Arbeit ist in dieser Spanne Zeit durch rechtzeitige Rat- und Auskunftserteilung, Anfertigung von Klagen und Gesuchen, durch Vertretung in Renten, besonders Invalidenrentenanträgen von ihr geleistet worden. Wurde in den ersten Jahren in wöchentlich nur einer, später zwei Sprechstunden einer kleinen Zahl Ratsuchender Auskunft erteilt, so ist die Zahl ihrer Fälle in dem letzten Berichtsjahre bereits auf 4636 gestiegen. Die meisten dieser Fälle erfordern aber nicht nur eine, sondern mehrere mündliche Auskünfte und schriftliche Verhandlungen. Auch in der letzten schweren Zeit ist das Wirken der Rechtschuhstelle, die zugleich die Nachmittags-Auskunftsstelle des nationalen Frauendienstes darstellt, besonders segensreich. In den städtischen Sprechstunden von 4 bis 7 Uhr, Wallstraße 6a II., wird Unbemittelten unentgeltlich Rat und Auskunft in allen Rechts- und Wohlfahrtsangelegenheiten erteilt.

* Suppenstunden. Wir weisen im Angelegenheit auf das Angebot des Nationalen Frauendienstes für billige Mittagstische hin. Mitglieder der Vereine haben für eine Mittelland-Besichtigung einen einmaligen Beitrag von 300 Mark geleistet. Der Vaterländische Frauenverein zahlte einen monatlichen Beitrag von 250 Mark. Außerdem stehen noch 180 Mark aus Privatfreisen für die Besichtigung zur Verfügung. Im "Dahem" zahlt Frau D. erlandespräsidentin Eggelsen Bierhaus aus einer Sammlung der Damen des Oberlandesgerichts monatlich für 10 Damen das Mittagsessen. Das Israelitische Speisehaus hat um dem Nationalen Frauendienst entgegenzukommen, den Preis des guten Essens auf 35 Pfennigen auf 80 Pfennige ermäßigt. Der Nationale Frauendienst hat auch für die Landesbergelien Speisehäuser für 100 Mark Marken gekauft, die für 10 bis 15 Pfennige, bei Bedürftigkeit unentgeltlich, abgegeben werden.

* Landsturm-Nutzen. Ein neuer Lehrgang beginnt demnächst. In den Übungen, die zweimal in der Woche nach Wahl vormittags, nachmittags oder abends, außerdem im Gelände Sonntag vormittags bis 10 Uhr stattfinden, kann sich jeder kostenfrei beteiligen. Der seiner Einberufung zur Reserve, zum Landsturm oder als Kriegsfreiwilliger entgegensteht. Um festzustellen, ob eine geringere Beteiligung zu erwarten ist, werden neue Teilnehmer erucht, sich beim Gauschriftwart R 33 in Schwedenstraße 47, möglichst bald, spätestens aber bis Mittwoch, den 21. Oktober schriftlich anzumelden.

* Der Gaus- und Grundbesitzer-Verein zu Breslau hält am Freitag, den 16. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Saale des Kaufmannshaus, Schulstraße 50/51, seine diesjährige Hauptversammlung ab. Neben geschäftlichen Angelegenheiten steht auch die Zeichnung des Vereins und der Vereinsmitglieder für die zu errichtende Breslauer Kriegsdarlehnskasse, sowie ein Vortrag des Herrn Justizrat Dr. Epstein über "Was kann das deutsche Volk in der jetzigen Zeit vom deutschen Hausbesitzer verlangen?" auf der Tagesordnung. Zutritt nur durch Mitgliedskarte. * Neue Telegraphenanstalten und öffentliche Fernsprechanlagen sind in Försterei Neue Welt, Försterei Waldau, Glasendorf, Groß-Saul, Ruhnern, Kreis Wobtau, Mariendorf, Kreis Jabelschwerdt, Oberförsterei Rogelwitz, Pustau, Kreisdorf, Steinau, Kreis Waldenburg (Schlesien) und Steingrund, Kreis Jabelschwerdt in Verbindung mit Anfallmeldestellen - letztere jedoch nicht in Försterei Neue Welt und Oberförsterei Rogelwitz - eröffnet worden.

Geschichtskalender.

17. Oktober.

- 1849 Franz Chopin, Komponist, in Paris. 1887 Robert Kirchhoff, Mittenbeder der Spektralanalyse, in Berlin. 1900 Reichskanzler Hofenlohe geht - Bülow kommt.

Aus aller Welt.

Ein Attentat in Rumänien.

Bukarest, 15. Oktober. (Nicht amtlich.) (Rumänische Telegraphenagentur.) Als die Brüder Burton mit einem Sohne des rumänischen Ministerpräsidenten Geshow im Automobil zur Teilnahme an dem Leichenzug für König Carol auszufahren, feuerte ein junger Türke, namens Paschil Hassan, der von Saloniki gekommen war, und einen am 26. September in Konstantinopel erfolgten Raub besaß, vier Revolverkugeln auf sie ab. Der eine Bruder erhielt einen Schuß durch die Lunge, der andere wurde leicht verletzt. Eine Angel ging durch Geshows Pul. Der Täter ist verhaftet.

Zu dem Anschläge auf die Brüder Burton wird noch berichtet, daß die Schüsse aus nächster Nähe vom Trittbret des Autos aus abgegeben wurden, daß der eine der Brüder Burton zwei Schüsse in die Brust erlitt, so daß er seinen Aufkommen gewisse ist, daß der andere Bruder durch einen Schuß in die Schulter schwer verletzt ist und Geshow eine leichte Kopfwunde hat. Allen dreien wurde in dem Hotel, vor dem das Attentat stattfand, die erste Hilfe zuteil. Der Täter wurde von dem Chauffeur zu Boden geschlagen.

Der Prozeß gegen die Attentäter von Sarajewo.

Sarajewo, 15. Oktober. Bei Vernehmung des Hauptgehilfen der Attentäter Princip eingehend des Zusammenhangs der Verbrechen in Zagreb und Entgegennahme von Bomben und Waffen von Jovanowitsch. Am Tage des Attentats verteilte Princip in seiner Wohnung in Sarajewo die Bomben und Waffen unter die Verbrechen. Als Princip nach der ersten Bombenerplosion die Verhaftung von Gavrilo Princip sah, wollte er sich ihm, bevor die umbrachten, das Verbrechen

gebränge verhinderte ihn daran. Als er sah, daß das Attentat misslungen sei, wartete er die Rückkehr des Chronofolgers aus dem Rathaus ab und gab, als das Automobil in die Franz-Josefsstraße einbog, aus unmittelbarer Nähe zwei Schüsse ab, um den Erzherzog zu töten. Princip gibt die Beziehungen mit der Karodna Obrana in Belgrad an.

Der nächste Angeklagte Grabez bekennt sich zu radikalen nationalen Ideen und bezeichnet die Vereinigung der südslawischen Länder unter serbischer Vorherrschaft und die Losreißung Bosniens von der Monarchie durch Krieg oder Revolution als sein Ideal. Den Erzherzog-Chronofolger habe er, weil er nach Ansicht der Belgrader Kreise der Vereinigung der Serben im Wege stand. Von dem Attentat sprach Grabez zuerst mit Princip, später auch mit Gavrilo. Ueber die Lieferung der Bomben und Waffen durch Giganowitsch und Major Tanobitsch sagt der Angeklagte übereinstimmend mit Princip aus. Nach seiner Ansicht ist

Eiganowitsch der Hauptschuldige.

Nach dem Attentat wollte Grabez entfliehen. Auf dem Wege nach Bihorag wurde er verhaftet. Er hatte die feste Absicht, nach Chronofolger zu töten. Sein Motiv ist einzig und allem die großserbische Idee gewesen, deren Verwirklichung nach den in Belgrad gemachten Anschauungen der Erzherzog im Wege stand. Der Führer des ganzen Unternehmens war Princip.

Während die bisher vernommenen Verdächtigen ihren früheren prinzipiellen Standpunkt beibehalten, hat der ehemalige Dorfschullehrer und spätere Bankbeamte und Journalist Gligitsch ein klägliches Bild. Er versuchte seine in der Voruntersuchung gemachten positiven Angaben abzuschwächen und antwortete, wenn man ihm Widerspruch vorhielt, stereotypisch: Ich weiß nicht. Er ist im besondern beschuldigt, die Waffen und Bomben nach Sarajewo gebracht und in seiner Wohnung verborgen und am Tage vor dem Attentat an die Verdächtigen verteilt zu haben. Er räumt sich damit aus, daß er geglaubt habe, die Verdächtigen würden von ihrem Plane ablassen, geht jedoch ein, die von ihm persönlich angemordeten Verdächtigen Gigititsch und Popowitsch im Gebrauch von Bomben unterhalten zu haben.

Der Angeklagte Wala Dubriltitsch gesteht die Missetat zur Tötung des Erzherzogs ein und gibt als Motiv an, daß man in serbischen Kreisen den Erzherzog für einen Feind der Serben hielt.

Ein Unteroffizier als Kommandeur zweier Bataillone.

Zwei Bataillone eines Regiments machten auf Montfaucou bei Verdun einen Sturmangriff. Die Franzosen wehrten sich tapfer, und es fielen, teils tot, teils verwundet, die Offiziere der deutschen Bataillone. Da, als unsere Truppen zauderten, schwang sich der Unteroffizier Walter Sydow auf das Pferd seines geliebten Hauptmanns und rief: Die Bataillone hören auf mein Kommando! So führte er an der Spitze von 600 Mann, die begeistert auf den Unteroffizier zu Pferde schauten, den Ansturm siegreich durch. Die Franzosen flohen und die wichtige Stellung wurde von den Deutschen erobert. Jubelnd drückten seine Kameraden ihren Führer zum Brigadegeneral, der dem Kaiser seinen herzlichsten Glückwunsch aussprach. Sydow erhielt wenige Tage später das Eisenerne Kreuz.

46 Reichsdeutsche aus Rußland in Siebenbürgen angekommen.

Dem "Berl. Tageblatt" wird aus Wien telegraphiert: In Kronstadt (Siebenbürgen) trafen kürzlich 46 reichsdeutsche Flüchtlinge aus Rußland, 38 Frauen und Männer und acht Kinder, ein. Sie erzählten, daß sie seit dem 14. August hin und her geworfen wurden. Die meisten sind Kaufleute und Handwerker: einer kam aus Moskau nach Lody. Am 14. August erhielten sie den Befehl, binnen zwei Stunden Rußland zu verlassen. Da die Banken an diesem Tage geschlossen waren, konnten sie ihre Ersparnisse nicht beheben und nur das Allernotwendigste zusammenraffen. So verließen sie ihre ganzen Ersparnisse und suchten fast ihr gesamtes Hab und Gut, ihre Werkzeuge, ihre Geschäfte anzuschaffen. Schon vorher hatte ein Wauerschnitz den Gebrauch der deutschen Sprache verboten. Unter großen Mühen und Entbehrungen, von Mißhandlungen und Verletzungen, kamen die Flüchtlinge nach Odessa. Als sie von hier nicht weitergelassen wurden, verließen sie in das Innere Rußlands zurückzuführen, sie wurden aber ein zweites Mal nach Odessa abgehoben, von wo es ihnen nun endlich doch gelungen ist, über Jassy nach Kronstadt zu kommen, wo sie liebevoll aufgenommen wurden.

Folgen schwerer Wirbelstürme. Aus Mailand wird gemeldet: Der Ort Siala Caporiente in der Provinz Catanzaro (Kalabrien), welcher nur 2500 Einwohner zählt, ist von einem furchtbaren Sturzregen heimgesucht worden. Drei Viertel der Häuser sind eingestürzt, die Felder sind wüst und unfruchtbar. Die Bevölkerung konnte sich zum größten Teil retten. Mehr als 500 Menschen wurden durch die Regenwasserströme getötet und die restlichen sind mit ihren Familien in die Gassen der Stadt und in die umliegenden Berge geflüchtet.

